Diverse Berichte

Veranstaltungen: Exkursionen, Vorträge, Aktionen

09.01. B. Kähler: Teleskope und Montierungen im Vergleich
20.01. Vogel des Jahres 2004: Der Zaunkönig
23.01. D. Krempin: Spektroskopie der Sterne
27.01. Treffen der Amphibienbetreuer

04.02. H. Bongards, D. Wegener: Nachtspaziergang im Teutoburger Wald bei Werther "Rund um den Hengeberg"
07.02. Entomologen-Workshop: Schmetterlinge - Monitoring, Faunistik & Naturschutz, Methoden, Entwicklungen
07.02. Jahreshauptversammlung Westfälische Entomologen
07.02. Geobotanische Referate-Veranstaltung
13.02. W. Fock, T. Simon: Die Mythologie der Sternbilder
17.02. Mauerseglervorkommen in Bielefeld 2003

12.03. M. Lohr: Libellen der Oberweser-Niederung zwischen Bad Karlshafen und Bodenwerder
12.03. B. Kähler: Der Frühlings-Sternhimmel
13.03. Jahreshauptversammlung Naturwissenschaftlicher Verein
16.03. Montage des Ornithologischen Mitteilungsblattes für OWL
27.03. N. Schult: Geologisch-paläontologische Wanderung im Übergangsbereich Teutoburger Wald-Eggegebirge bei Horn

03.-17.04. Bielefelder Sternstunden (Volkssternwarte Ubbedissen)
24.04. N. Schult: Geologische Wanderung an den Strand der Unterkreide bei Lämershagen (Kind und Natur)
30.04. S. Mantay: Die Geschichte der Astronomie Teil 2

14.05. P. Buschkamp: Der Venus-Transit am 8. Juni
15.05. H. Bongards, D. Wegener: Ornithologische Vormittagsexkursion ins FFH-Gebiet "Tatenhauser Wald"
16.05. Th. Keitel: Kartierungs-Exkursion im Viertel-Quadranten 4219.14 - Papenberg/Altenbeken-Neuenbeken, Kreis PB
16.05. N. Schult: Geologisch-paläontologische PKW-Exkursion ins östliche Wiehengebirge

04.06. U. Müller, N. Schult: Wanderung durch die Unterkreide des Teutoburger Waldes an der Hünenburg
05.06. H. Bongards, D. Hunger: Natur- und vogelkundliche Busexkursion zum "Zwillbrocker Venn" im Westmünsterland
10.-13.06. M. Fröhlich: Natur- und landeskundliche Studienfahrt in den Norden von Hessen und Thüringen
11.06. B. Kähler: Der Sommer-Sternenhimmel
13.06. M. Schütz: Kulturhistorisch-botanische Tagesexkursion zum Bergpark Wilhelmshöhe bei Kassel

20.06. P. Kulbrock: Kartierungs-Exkusion im Viertel-Quadranten 3617.13 u. 31 - Gebiet um Alswede bei Lübbecke, Kreis Mi-LÜ
25.06. A. Sischka: Die Ankunft der Cassini-Sonde bei Saturn

04.07. S. Zähle: Spinnen - Jäger und Fallensteller
09.07. S. Mantay: Grundlagen der Himmelsmechanik

16.08. H. Schürmann: Tunesien abseits touristischer Trampelpfade (Dia-Vortrag zur Exkursion im Oktober)
29.08. P. Kulbrock: Kartierungs-Exkursion im Viertelquadranten 3717.31 Rödinghausen-Bieren, Kreis HF

04.09. H. Bongards, H. Härtel, D. Wegener: Europareservat Rieselfelder Münster
10.09. P. Buschkamp: Der Herbst-Sternenhimmel
10.09. Arbeitsgemeinschaft westfälischer Entomologen: Insekten im Jahre 2004: Berichte über Beobachtungen und Ereignisse
11.-18.09. H. Bongards, D. Wegener: Spätsommer in Ostfriesland - Vogelwelt und Vogelzug an der Nordsee
18.09. Volkssternwarte Ubbedissen: 2. Deutscher Astronomietag
21.09. Mitglieder und Gäste der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft [OAG]: Berichte aus der Brutsaison
30.09.-03.10. M. Bongards: Treffen der Westfälischen Pilzfreunde in Alme/HSK

02.10. H. Bongards, P. Wilm: Natur-, landschaftskundliche und kulturhistorische Wanderung von Bad Driburg nach Sandebeck
02.-03.10. Tagung des BFA Entomologie: Insekt und Pflanze - Co-Evolution
09.10. H. Bongards, H. Härtel, D. Wegener: Ornithologische PKW-Exkursion zum Steinhorster Becken
10.10. N. Schult: Fossilien sammeln in der Oberkreide von Oerlinghausen (Kind und Natur)
15.10. P. Buschkamp: Kosmische Hintergrundstrahlung - Als das Universum noch jung war
18.-30.10. H. Schürmann, M. Wennemann: Tunesien abseits touristischer Trampelpfade
19.10. K. Güth: Ein Leben als Vogelberinger
22.-26.10. R. Metzdorf, N. Schult: Geologisch-paläontologische PKW-Exkursion in die Schwäbische Alb
24.10. M. Bongards: Pilzkundliche Wanderung zwischen Senne und Teutoburger Wald

07.11. 50. Jahrestagung der Ostwestfälisch-lippischen Ornithologen
12.11. Volkssternwarte Ubbedissen: Space-Night
14.11. Jahrestagung Naturwissenschaftlicher Verein
16.11. K. Nottmeyer-Linden: Rote Liste der Vögel 2006 - Methodik, Arbeitsauftrag und Organisation in OWL

26.11. S. Mantay: Die Geschichte der Astronomie - Teil 2
27.11. H. Bongards, D.Wegener: Heimatkundlicher Adventsspaziergang im Tatenhauser Wald

03.12. E. Claasen, E. Möllmann: Namibia - Landschaft, Kultur und Bewohner
05.12. W. Schulze: Workshop: Schwebfliegen (Syrphidae) in Nordrhein-Westfalen - Workshop
17.12. B. Kähler: Der Winter-Sternenhimmel
29.12. AG westfälischer Entomologen: Arbeit an den Sammlungen u.a.

Vortrags- und Diskussionsreihe "Biologie und Umwelt"

13.01. vorgesehen: Dr. Anneke TRUX / GTZ CCD Bonn: "Desertifikation - Wasser als Mangelware und Konfliktpotential in Nordafrika" wegen Verhinderung => Ersatzvortrag: Prof. a.D. Dr. S.-W. BRECKLE / Bielefeld: Desertifikation - Beispiele aus ariden Plateaugebirgen: Ost-Pamir/Tadshikistan und Altiplano/Bolivien, oder: das Teresken- und das Tola-Problem
11.05. Dipl. Biol. Hubertus ILLNER / Soest: Blühende Landschaften - das Modellvorhaben "Extensivierte Ackerstreifen im Kreis Soest"
08.06. Prof. a.D. Dr. S.-W. BRECKLE / Bielefeld: Tropischer Bergregenwald in Costa Rica - Struktur und ökologische Dynamik
13.07. Dr. Manfred FISCHEDICK /Wuppertal: Energiewirtschaft von morgen - ein Blick hinter die Kulissen
09.11. Holger BELZ / Höxter: Naturschutzrelevanz militärisch genutzter Flächen
14.12. Prof. a.D. Dr. Ulrich KULL / Stuttgart: Vom Blattadersystem zum Straßennetz und zur CO2-Problematik

Bericht aus dem Naturkunde-Museum

Seit Juli 2004 hat sich nach 8-monatiger Schließungsphase der Baustaub aus dem Museum erst einmal verzogen, kommen wieder Besucherinnen und Besucher, Erwachsene wie Kinder, ins Haus. Dem großartigen Engagement der Stadtwerke Bielefeld und der Arbeitsgemeinschaft Museumsreif! ist es zu verdanken, dass das Erdgeschoss des Naturkunde-Museums umgebaut werden konnte und wir erstmalig in weitläufigeren, helleren Räumen Sonderausstellungen präsentieren können. Damit ist zumindest ein erstes wichtiges Etappenziel der Neugestaltung erreicht worden.

Mit der Umgestaltung des Museums hat sich auch der Name geändert. Der neue Name namu steht für Natur, Mensch, Umwelt, denn wir wollen verstehen helfen, dass und wie Natur, Mensch und Umwelt in Abhängigkeit zueinander

stehen. Unsere Aktivitäten sollen neugierig machen, zum Nachdenken ermuntern, die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten des Gestern, Heute und Morgen fördern.

Mit der Umgestaltung und Modernisierung des Erdgeschosses ist aber eben nur ein Etappenziel bislang erreicht worden. Hier sind neben den Sonderausstellungen auch der Empfang und der Museumsshop untergebracht. Neu ist auch die Werbeanlage vor dem Haus, mit der wir auf unsere Wechselausstellungen hinweisen können.

Weitere Etappen unserer Neugestaltung sind noch der Aufbau der künftigen Dauerausstellung im 1. Obergeschoss, sowie die Einrichtung von Museumsschaufenstern in der Stadt. Vorerst sind wir aber erst einmal froh, das Museum wieder für die Besucher öffnen zu können.

Jeder von Ihnen, der schon einmal gebaut hat, kann sich lebhaft vorstellen, wie der Teufel oft im Detail steckt. Auch wir mussten feststellen, dass Maurerkelle, Kabelzange und Malerpinsel sich manches Mal nicht in den vorgesehenen Zeitplan einfügen ließen. Schnell mussten noch Formulare ausgefüllt, Abstimmungsbesprechungen organisiert oder „manches dicke Brett gebohrt" werden. Besonders die Denkmalschutzbelange legten unserer Gestaltungskreativität manche Fesseln an. Ein Baudenkmal als Heimstatt für unser Museum vermittelt einerseits einen ganz besonderen Reiz, setzt funktionalen Erfordernissen für den Betrieb aber häufig Grenzen. Hierdurch mussten wir den Wert guter Kompromisse schätzen lernen.

Ohne Zweifel haben sich aber alles in Allem für uns die Präsentationsmöglichkeiten im Jahre 2004 ganz wesentlich verbessert. Zur Neueröffnung präsentierten wir die Ausstellung "Meilensteine der Evolution" von Herrn Dr. Bersch und Frau Dr. Möllmann. Sie erhielten den Auftrag zur Realisierung dieser Ausstellung von uns schon vor langer Zeit und hatten sich dankenswerter Weise auf einen zeitlich sehr flexiblen Eröffnungstermin eingelassen. Die Ausstellung „Meilensteine der Evolution" berichtete von Entwicklungsprozessen, Fortschritten und Rückschlägen im Laufe von mehreren Milliarden Jahren.

Die zweite Ausstellung, die wir in diesem Jahr eröffnen konnten und die noch bis Mai 2005 zu sehen ist, heißt "Wald-Menschen – Geheimnisse aus Waldküche und Waldapotheke". Sie ist im Rahmen des gemeinsamen Aktionsjahres 40 ostwestfälisch-lippischer Museen entstanden, die sich unter dem schlagwortartigen und gern gebrauchten Begriff "Mahlzeit!" zusammengefunden haben, um sich in unterschiedlichster Weise einem Thema zu nähern: Der Kultur des Essens und Genießens. Das namu Bielefeld hat sich dabei zum Ziel gesetzt, heraus zu stellen, welche Funktion dem Wald unter diesem thematischen Dach zukommt und ist den vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der Waldprodukte nachgegangen. Die Ausstellung "Wald-Menschen" ist gleichzeitig die erste eigene Sonderausstellung, die in Kooperation mit Museumsreif! konzipiert und gestaltet wurde und dank des großzügigen Sponsorings der Stadtwerke Bielefeld umgesetzt werden konnte. Auch Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins waren an der Realisierung beteiligt.

Aber nicht nur im Museum selbst, sondern auch im Verwaltungsgebäude wurde weiter renoviert. So sind jetzt fast die gesamten Magazine für die geologi-

schen Sammlungen renoviert und mit neuem Mobiliar ausgestattet. Im kommenden Jahr steht noch die Sanierung des Hausmeister- und Seminarraumes auf dem Programm.

Dank der REGE und des Fördervereins des Naturkunde-Museums konnte für vier Monate ein biologischer Präparator, Herr Boden, eingestellt werden, der zahlreiche Vogel- und Pilzpräparate wieder hergerichtet hat. Wir hoffen, ihn auch im nächsten Jahr noch einmal einstellen zu können, da noch viele Präparate dringend überholt werden müssen.

Trotz aller Umbaumaßnahmen gingen unsere museumspädagogischen Angebote das ganze Jahr über weiter und fanden regen Zuspruch. Insgesamt konnten 260 Veranstaltungen mit 4600 Teilnehmern stattfinden.

Nach der langen Schließungsphase musste das Museum zunächst wieder neu um seine Besucher werben. Wir haben es aber geschafft, dass in den nur 4,5 Monaten, die das Museum geöffnet hatte, immerhin knapp 10.000 Besucher unsere Ausstellungen besuchten.

Zurückblickend war das Jahr 2004 für das Museum daher ein sehr erfolgreiches Jahr, in dem viel bewegt wurde. Sehr erfreulich war auch, dass wir zusammen mit dem Historischen Museum im Frühjahr 6 Schwerbehinderte als Aufsichtskräfte einstellen und zusätzlich Herrn Cetin als Verwaltungskraft für das Naturkunde-Museum gewinnen konnten. Im Oktober kamen dann noch Frau Zier und Frau Bahre als neue Kassenkräfte an das Museum.

Wie in jedem Jahr möchte ich auch diesmal meinen ganz herzlichen Dank an die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer aus dem Naturwissenschaftlichen Verein und dem Förderverein richten, die die Arbeit des Museums unterstützten und ohne die vieles nicht möglich gewesen wäre.

Ich bedanke mich stellvertretend für alle bei den beiden Vorsitzenden des Naturwissenschaftlichen Vereins, Frau Claudia Quirini und Herrn Sven Zähle, für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahre 2004, die sicherlich im kommenden Jahr ihre Fortsetzung finden wird.

Dr. Isolde Wrazidlo

Bericht der Vorsitzenden

Das Vereinsjahr 2004 wurde durch die vielfältigen Aktivitäten unserer Arbeitsgemeinschaften und Aktiven geprägt, die die Qualität unseres Vereines ausmachen. Da keine größeren öffentlichkeitswirksamen Vereinsprojekte, wie noch vor einigen Jahren – Stichworte Naturkunde-Museum und Planetarium – anstanden, bestand unsere Aufgabe als Vorsitzende insbesondere darin, Verwaltungstätigkeiten nachzugehen sowie Repräsentationspflichten wahrzunehmen. Hinzu kamen Termine zu Stellungnahmen, u.a. zum geplanten Baugebiet Württemberger Allee oder zum Erstellen eines Wanderführers in Kooperation mit moBiel und dem Teutoburger Wald Verein, Umweltamt und weiteren (s.u.). Aufgrund unserer zeitlichen Beanspruchung, die wir bereits im letzten Vereinsbericht dargelegt haben, konnten wir uns allerdings beide nicht in der Form in weitere Projekte einbringen, wie wir es ansonsten gerne getan hätten. Sowohl die Mutterrolle der Vorsitzenden

als auch die starke berufliche Auslastung des Vorsitzenden lassen manche Wünsche offen, die von uns gerne umgesetzt würden. Beispiele sind u.a eine intensivere Pressearbeit und eine häufigere Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, zu denen die Vorsitzenden eingeladen werden, um hierbei den Verein mit seinen Interessen zu vertreten.

In Anbetracht der hundertjährigen Geschichte unseres Vereines im Jahre 2008 wäre es aus Sicht von uns Vorsitzenden daher wünschenswert, wenn zumindest einer unserer Posten durch einen neuen Vorsitzenden / neue Vorsitzende mit neuen Ideen und neuem Schwung belebt würde, der auch helfen würde, diese für den Verein wichtige Feier mit vorzubereiten (Stichworte: Organisation der Feier, Mithilfe zur Erstellung einer Jubiläumsschrift zur hundertjährigen Geschichte unseres Vereins). Dies ist auch aus dem Grunde zwingend erforderlich, da Sven Zähle aufgrund seiner beruflichen Auslastung für das Vorsitzendenamt auf Dauer nicht zur Verfügung stehen kann.

Zusammenarbeit Naturwissenschaftlicher Verein und Naturkunde-Museum

Zur guten Zusammenarbeit zwischen Verein und Museum gehört das Einsetzen unseres Vereines für die Belange des namu (neuer Name des Naturkunde-Museums Bielefeld, steht für natur | mensch | umwelt). So halfen auch 2004 Mitglieder unseres Vereines bei der Inventarisierung der geologischen Magazinbestände und erstellten kleinere Ausstellungen. Hervorzuheben ist hier die Ausstellung zum 25jährigen Bestehen der Rhenoherzyniker im namu (s. Bericht der AG Rhenoherzynikum). Aber auch bei der museumseigenen Ausstellung „Wald-Menschen" halfen Vereinsmitglieder bei der Erstellung von Texten zu mykologischen (pilzkundlichen) und botanischen Fragestellungen bzw. standen beratend zur Verfügung.

In Absprache zwischen der Museumsleiterin Dr. Isolde Wrazidlo und dem Vorstand unseres Vereins wurde 2004 die Renovierung des Verwaltungsgebäudes des namu fortgesetzt. In diesem Zusammenhang hat unser Verein aufgrund der Mitnutzung der Seminarräume durch unsere Arbeitsgemeinschaften dem Naturkunde-Museum zugesagt, sich auch weiterhin finanziell an den anstehenden Verschönerungen bzw. Anschaffungen für das Verwaltungsgebäude (z.B. neue Jalousien im großen Vortragsraum) im Hause Kreuzstraße 38 zu beteiligen.

Vorstand und Arbeitsgemeinschaften

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, auf die vielfältigen Projekte innerhalb der einzelnen Arbeitsgemeinschaften einzugehen. Verbunden mit einem ganz herzlichen Dank an alle Aktiven dieses eigentlichen Rückgrats des Naturwissenschaftlichen Vereins verweisen wir daher gern auf die Einzelberichte der Arbeitsgemeinschaften.

Jahreshauptversammlung 2004

Am Samstag, den 13.03.2004, fand in der Schlachthof-Gaststätte die Jahreshauptversammlung 2004 des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. statt. Turnusgemäß wurden die Kassenprüfer Frank Püchel-Wieling und Jürgen Jegelka wiedergewählt.

Im Vorsitzendenbericht über das Jahr 2003 (s. Vorsitzendenbericht im 44. Vereinsbericht) wurde u.a. dargelegt, dass trotz intensiver Bemühungen seitens der Vorsitzenden für das vom Verein gemietete „Schulhaus" (s. frühere Vorsitzende-Berichte) in der Hohenzollernstraße 65a keine Projektpartner gefunden werden konnten. Da eine Renovierung bzw. Sanierung in der Größenordnung von mindestens 15.000 € liegt (wahrscheinlich aber deutlich darüber), ist diese für den Verein untragbar. Die Vorsitzenden übertrugen daher der Hauptversammlung die Entscheidung, ob das Schulhaus gekündigt werden soll. Hierbei wurde einstimmig die Kündigung beschlossen bei 10 Enthaltungen.
Nach dem Vorsitzenden-Bericht fügte Frau Dr. Isolde Wrazidlo, Leiterin des Naturkunde-Museums, einen Bericht des Naturkundemuseums ein. Sie wies darauf hin, dass das Gebäude Kreuzstraße 20 derzeit saniert würde und rief dazu auf, ehrenamtlich bei der Renovierung des Erdgeschosses mitzuhelfen. Ein Zeitpunkt für die Fertigstellung der Arbeiten, und damit eine Wiedereröffnung des Museums, war zum Zeitpunkt der Jahreshauptversammlung noch nicht festgelegt.
Am Ende des Vorsitzendenberichtes galten Worte der Erinnerung den im Jahre 2003 Verstorbenen unseres Vereines:
Werner Konkol, Eva Schwarz, Armin Krause, Gerhard Heinemeier, Maritta Redslob, Rose Buddeberg.

Nach einer kleinen Kaffeepause wurde seitens der Vorsitzenden ein großer Dank an die Geschäftsstelle des Vereins in den Personen Gisela Büscher und Brigitte Patalla ausgesprochen. Ferner wurde Jutta Beisteiner, seit 1978 Mitglied und Diplom-Handelslehrerin im Ruhestand, für ihre ehrenamtliche Tätigkeit der wöchentlichen Pflege unserer Vereinsbibliothek und ihrer ständigen Mithilfe in der Geschäftsstelle und bei weiteren Veranstaltungen als Ehrenmitglied unseres Vereines aufgenommen.

Unter dem Punkt Verschiedenes fragte Frau Bayreuther-Finke, wo der Nachwuchs im Verein bleibt. Ihr Vorschlag: jedes Mitglied könnte eine Patenschaft für einen Jugendlichen herstellen, um die Arbeit des Vereines nach außen zu tragen.
Im zweiten Teil folgen Kurzberichte aus den Arbeitsgemeinschaften. Der Leiter der AG Exkursionen, Prof. Dr. Heinz Schürmann, hielt einen informativen Dia-Vortrag zum Thema „ Die Halligen - Einblicke in Natur und Kultur eines einzigartigen Lebensraumes", ein Lebensraum, zu dem auch künftig Exkursionen seitens des Vereins geplant sind. Der Vortrag sollte zur Teilnahme an den attraktiven Exkursionszielen anregen. Ferner gab Björn Kähler, Leiter der Volkssternwarte Ubbedissen, mittels einer per Beamer vorbereiteten und sehr ansprechenden Fotoschau einen Rückblick auf das Jahr 2003 zu den Aktivitäten der Volkssternwarte Ubbedissen, die zu einer rasanten Entwicklung der Besucherzahlen geführt haben. Die Volkssternwarte Ubbedissen gehört damit zu wesentlichen Imageträgern unseres Vereines, vor allem, da sie sich an das „normale interessierte Publikum" wendet und keine Spezialkenntnisse voraussetzt, wie es in anderen Arbeitsgemeinschaften teils fachbedingt der Fall ist.

Es folgt eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema der geplanten "Modellregion OWL". Dies ist eine Planung zum Abbau von bürokratischen Hindernissen, die prioritär Wirtschaftsinteressen im Blick hat und den Stellenwert des Umweltschutzes reduzieren könnte. Zu diesem Thema referierte Herr

Karsten Otte (Sprecher der Bezirkskonferenz für Naturschutz im Regierungsbezirk Detmold) und legte Möglichkeiten offen, wie sich der Naturwissenschaftliche Verein konstruktiv in die derzeitige Planung einbringen kann. Zentrales Thema seines Vortrages war, dass der Natur- und Umweltschutz eine staatliche Aufgabe bleiben muss und sich nicht zur Kommunalisierung eignet, da Kommunen u.a. viel zu wirtschaftsnah ausgelegt seien und auf der unteren Ebene häufig das Geld für Umweltschutzmaßnahmen fehle. Zu befürchten wäre eine gnadenlose Wirtschaftsvorrangspolitik. Am Ende der Diskussion verabschiedete die Jahreshauptversammlung einstimmig, mit zwei Enthaltungen, eine Resolution zur Diskussion um die „Modellregion OWL":
"Aufgrund der wirtschaftlichen Eigeninteressen der Kommunen darf der Staat keine weiteren Umweltaufgaben in kommunalpolitische Hand geben. Die Region OWL muss ein Modell für ein Miteinander von nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung und erhaltenswertem Lebensraum von Mensch und Natur werden. Es darf keinen Bürokratieabbau zu Lasten von Natur- und Umweltschutz und keine erhöhte Inanspruchnahme von Freiraum durch vereinfachte Verfahren geben. Vorschläge von Seiten des Naturschutzes zum Bürokratieabbau sollten umgesetzt werden."

Mit der Verabschiedung der Resolution endete die Jahreshauptversammlung 2004.

Jahrestagung 2004

Die Jahrestagung am 14.11.2004 in der Schlachthof-Gaststätte Bielefeld bot wieder ein abwechslungsreiches Programm, denn die Themenpalette reichte von Bielefeld bis hin zum Aralsee bzw. Libyen. Mit ca. 70 Besuchern war die Tagung gut besucht. Den Einstieg gab mit seinem PowerPoint-Vortrag Herr Prof. Dr. S.-W. Breckle (Bielefeld) zum Thema "Naturschutz am Aralsee?" mit den Inhalten: Desertifikation, Sand- und Salzstaubstürme, Phytomeliorationsversuche, Diskussion um die Einrichtung eines Nationalparkes.
Es folgte ein PowerPoint-Vortrag von Herrn Prof. Dr. Peter Finke (Bielefeld) zum Thema „20 Jahre Vogelbeobachtung im Bielefelder Moorbachtal", in der zum einen die Artenvielfalt dieses Sieksystems und zum anderen die Entwicklung des Artenbestandes aufgezeigt wurden, deren Untersuchungsgrundlage eigene jahrzehntelange Beobachtungen seitens Herrn Prof. Dr. Finke sind.

Für die Mittagspause bot die Schlachthof-Gaststätte warme Mahlzeiten sowie Kaffee und Kuchen an. Dies wurde von den Vereinsmitgliedern dankbar angenommen, so dass auch die Geselligkeit bei der Tagung nicht zu kurz kam.

Mit dem Dia-Vortrag von Herrn Prof. Dr. Heinz Schürmann (Bielefeld) zum Thema „Libyen – Wüstenlandschaft und alte Kulturen", ein Erfahrungsbericht einer Exkursionsfahrt und Werbung für unsere Vereinsfahrten, ging es weiter, um zu guter Letzt den Dia-Vortrag von Herrn Dr. Martin Büchner (Spenge) zum Thema "Bielefeld auf Sand gebaut" zu hören, der sich mit dem geologischen Untergrund von Bielefeld beschäftigte.

Bundesverdienstkreuz an Heinz Lienenbecker

Am 27.07.2004 wurde Heinz Lienenbecker in einer Feierstunde im Ratssaal des Rathauses von Steinhagen für seine langjährigen, ehrenamtlichen Verdienste im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes durch den Landrat Herrn Sven-Georg Adenauer das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Im Namen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. gratulieren wir an dieser Stelle Heinz Lienenbecker hierzu recht herzlich. So hat unser Verein seinem langjährigen Engagement viel zu verdanken. Heinz Lienenbecker trat 1968 in den Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend e.V. ein und wurde bereits zwei Jahre später in den erweiterten Vorstand gewählt. Aufgrund seines ehrenamtlichen Einsatzes ist Heinz Lienenbecker seit 1986 Ehrenmitglied im Naturwissenschaftlichen Verein.

1976 übernahm er von Elisabeth Böhme die Leitung der 1968 gegründeten Geobotanischen Arbeitsgemeinschaft. Diese Leitung hatte er bis 1999 inne, d.h. über 20 Jahre, als er diese aus gesundheitlichen Gründen niederlegen musste. Heinz Lienenbecker prägte mit sehr großem Engagement nachhaltig und entscheidend die Arbeit in der Arbeitsgemeinschaft. Herauszuheben ist der Aufbau des Regionalherbariums Ostwestfalen, welches heute weit über 5000 Belege beinhaltet.

Während der fast 20-jährigen Arbeiten zur Erstellung des Atlasses der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland (Abschluß 1981) übernahm Heinz Lienenbecker als AG-Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Geobotanik die aufwendige Arbeit eines Regionalstellenleiters für Ostwestfalen.

Heinz Lienenbecker initiierte viele kleinere und größere regionale Kartierungsprojekte (Erfassung der heimischen Pflanzenarten), wie z.B. die Erfassung der Orchideen, Farne oder Ackerwildkräuter in Ostwestfalen oder die „Dorfkartierung". Es gelang ihm immer wieder, die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für neue Projekte zu begeistern und neue, auch jüngere Mitarbeiter zu gewinnen. Zu erwähnen ist auch die in den Vereinsberichten von Heinz Lienenbecker initiierte Veröffentlichungsreihe „Floristische Beobachtungen in OWL mit 7 Folgen. Hierdurch ist die Geobotanische AG unter der Leitung von Heinz Lienenbecker zu einer weit über die Grenzen Bielefelds und des Kreises Gütersloh hinaus beachteten Gruppierung von Botanikern aus dem gesamten ostwestfälischen Raum geworden.

Des weiteren wurden zahllose Exkursionen, Kurse und Vorträge (u.a. Kurse am „Heiligen Meer") für den gesamten Naturwissenschaftlichen Verein und die Volkshochschule sowie die Universität von ihm bestritten. Hervorzuheben ist hier aber auch sein Engagement als Lehrer, der – wie es heute bei vielen Biologie-Lehrern nicht mehr selbstverständlich ist – seinen Schülern die heimische Natur durch praxisnahen Unterricht näher brachte und ihnen grundlegende Artenkenntnis vermittelte, was sich u.a. in vielen kleineren naturkundlichen Heftchen zeigt, die unter seiner Anleitung von seinen Schülern erstellt wurden. Dies kann nicht hoch genug gewürdigt werden und zeigt, dass es Heinz Lienenbeckers Anliegen war, seine Begeisterung für die Natur auch an junge Leute weiterzugeben. Dies ist ihm wahrlich gelungen.

Mit den dargestellten Aktivitäten war Heinz Lienenbecker aber noch nicht ausgelastet. Stichworte sind Lehrerfortbildungen, seine Tätigkeit in verschiedenen Beiräten des Kreises Gütersloh bzw. Detmold. Zu erwähnen ist auch seine aktive Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft für Biologisch-ökologische Landeserforschung (ABöL).

Heinz Lienenbeckers großes Verdienst liegt aber auch in seinen zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, in denen er sein umfangreiches Wissen der interessierten Bevölkerung zugänglich gemacht hat und immer noch macht. Die Liste seiner Veröffentlichungen umfasst mehr als einhundert meist botanisch/vegetationskundliche sowie einige faunistische und fünfzehn didaktische Arbeiten (siehe Literaturliste in Bd. 41, 2001 und Artikelübersicht in diesem Band). Außerdem liegen eine Vielzahl von Buchbesprechungen und Nachrufen von ihm vor. Hinzu kommt die Herausgabe von Büchern, u.a. die von Heinz Lienenbecker und Uwe Raabe bearbeitete „Dorfflora Westfalens" sowie als neueste Buchherausgabe die wesentliche Mitwirkung an den „Salzstellen Westfalens" (s.u.).

Heinz Lienenbecker wird daher zu Recht das Bundesverdienstkreuz verliehen und der Naturwissenschaftliche Verein, dessen Ansehen nicht zuletzt auf dem Engagement von Personen wie Heinz Lienenbecker beruht, gratuliert hierzu recht herzlich.

Schulhaus am Botanischen Garten

Zur weiteren Nutzung des alten Schulhauses in der Nähe des Botanischen Gartens (Hohenzollernstraße 65a) hatte sich 2003 nichts Konkretes ergeben. Ein "vor Ort-Gespräch" mit der Stadt Bielefeld als Eigentümerin des Hauses ergab schon 2003, dass der Anschluss des Hauses an die Kanalisation, bisher gibt es nur einfache Plumpsklos, ca. 15.000 € kosten würde, von den Umbaumaßnahmen ganz zu schweigen, um auch längere Veranstaltungen zu ermöglichen. Da diese Kosten die finanziellen Möglichkeiten unseres Vereines übersteigen, wurde auf der Jahreshauptversammlung am 13.03.2004 beschlossen, den Mietvertrag zum Schulhaus zu kündigen. Aufgrund dieses Beschlusses wurde der Mietvertrag zum 30.11.2004 gekündigt. Dank gilt an dieser Stelle unseren Mitgliedern Peter Kulbrock und Gerald Kulbrock, die sich zur zeit- und arbeitsintensiven Räumung des Hauses bereit erklärten. Ein Dank gilt ferner der Aktivgruppe um Herrn Werner Grimm vom Naturschutzbund Deutschland, Stadtverband Bielefeld e.V., die ebenfalls mit mehreren Leuten tatkräftig anpackten. Die Räumung des Hauses erforderte die Bestellung zweier großer Mulden, deren Beladung durch das Bereitstellen einen Traktors samt Muldenkipper deutlich erleichtert wurde. Dank gilt hier der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld, die die Maschinen bereitstellte und Herrn Ingo Jürgens von der Biologischen Station, der die Maschinen führte und selber kräftig mit anpackte. Ebenfalls halfen neben der Vorsitzenden Arnt Becker, Petra Vahle-Wehmeyer, Dirk Wehmeyer bei der Räumung mit. Ohne diese Unterstützung wäre die Räumung des Hauses mit ihren teils schweren Möbeln und vielfältigem und umfangreichen Inventar nicht möglich gewesen und jeder der bei der Räumung anwesend war, weiß, welche Arbeit hierbei geleistet wurde.

MoBiel-Wanderführer
Vielen Bielefeldern ist unsere strukturreiche und äußerst erhaltenswerte Landschaft mit ihrer immer noch außerordentlichen Tier- und Pflanzenwelt kaum bekannt. Aus diesem Grund wurden in einem Kooperationsprojekt von moBiel, VVOWL, BVO, Bielefeld Marketing, der Stadt Bielefeld (Umweltamt sowie Vermessungs- und Katasteramt), dem Teutoburger-Wald-Verein sowie Naturwissenschaftlichen Verein in Person der Vorsitzenden, in einer handlichen Wanderbroschüre fünfzehn spezielle Wanderrouten zusammengestellt. Diese sollen unsere Stadt mit ihrer herrlichen Lage am Teutoburger Wald von der „grünen Seite" zeigen. Die abwechslungsreiche Landschaft und ein ausgedehntes Stadtgrünnetz bieten Naturerleben und Erholung ohne weite Wege zu fahren. Die Wanderrouten wurden so ausgewählt, dass selbst Kenner noch viel Neues entdecken und neugierig werden sollen, Bielefeld's schöne Landschaft, die teils mitten in der Stadt beginnt, näher zu erkunden. Mit zahlreichen Naturbeschreibungen, ansprechenden Fotos, touristischen Tipps und praktischen Informationen zur Anbindung der Wanderwege an Bus und Bahn, weckt die Broschüre Lust zum entspannten Erleben und Erwandern der natürlichen und kulturellen Schönheiten unserer Stadt. Aufgrund des Erfolges der zum günstigen Preis von 1,50 Euro erhältlichen Broschüre wurde seitens der Herausgebergemeinschaft eine Fortsetzung ins Auge gefasst, die möglichst 2005 realisiert werden soll.

Naturpfad des Naturwissenschaftlichen Vereins
Das Konzept für den Naturlehrpfad, der quer durch den Teutoburger Wald führt, ist bereits seit einigen Jahren fertig, das Erstellen der einzelnen Tafeln zum Teil abgeschlossen. Weitere Entwürfe von den Grafikern Petra Brunsiek und Wolfgang Marx liegen vor und auch die Technik der Anbringung ist inzwischen geklärt. Aufgrund persönlicher Gründe ruhen die Arbeiten an dem Projekt allerdings seit 2003 und es ist ungewiß, wann die Neugestaltung des Naturpfades tatsächlich umgesetzt werden kann.

Ilex Bücher Natur
Nach langen „Geburtswehen" ist 2004 endlich der Ilex-Band 4 zum Thema "Salzstellen in Westfalen" erschienen. Dieser beschäftigt sich mit der Entstehung, Geschichte, Tier- und Pflanzenwelt und Gefährdung unserer heimischen Salzstellen. Autoren sind neben Heinz Lienenbecker und Uwe Raabe die Herren Gerd Michel, Klaus Renner und Hans-Henning Walter. Für Mitglieder ist der Band zum ermäßigten Preis von 16,- € in der Geschäftsstelle erhältlich.

Geschäftsstelle
Zu unserem großen Bedauern verließ uns Anfang Dezember 2004 unsere langjährige Mitarbeiterin Brigitte Patalla, da es sie aus beruflichen Gründen nach Süddeutschland verschlagen hat. Jeder der mit ihr zu tun hatte, weiß, dass Brigitte Patalla neben Gisela Büscher das Herz der Geschäftsstelle war und vieles ohne sie anders sein wird. Kaum ein anderer kannte die Verwaltungsobliegenheiten unseres Vereines so gut wie sie und es war jederzeit Verlass darauf, dass sie alles Notwendige im Griff und Blick hatte. Umso mehr wünschen wir ihr alles Gute für

ihren Neuanfang in ihrer schon seit Jahren gewünschten Traumgegend. Als Nachfolgerin konnte durch die Vermittlung von Sven Zähle und Dr. Isolde Wrazidlo bereits Ende des Jahres 2004 Sabine Palm gewonnen werden. Sabine Palm ist Diplom-Biologin und arbeitet bereits seit längerer Zeit im Naturkunde-Museum als Honorarkraft im Rahmen Naturpädagogik. Sie kennt daher viele unserer Mitglieder bereits und ist auch mit den räumlichen Gegebenheiten sowie dem Verhältnis Museum/Verein bestens vertraut. Der Verein kann daher froh sein, Sabine Palm für die neue Aufgabe gewonnen zu haben.

Ausblick

Für 2005 steht wieder einiges auf unserer Wunschliste. Hierzu gehört alles das, was wir im alten Jahr nicht geschafft haben und alles, was darüber hinaus im neuen Jahr dazukommt. Bei allem ist uns jedoch eines klar: wir Vorsitzende brauchen Unterstützung. Formen der Hilfe sind z.B. Mithilfe bei der Organisation der Jahrestagung, Werbung um neue Mitglieder, Verfassen von Presseartikeln und Leserbriefen, Sammeln von Artikeln aus der Neuen Westfälischen, Vertretung des Vereins bei Empfängen usw. Umso dankbarer sind wir all denjenigen, die mit ihren Aktivitäten, u.a. in den Arbeitsgemeinschaften, Landschaftsbeiräten, Exkursionen, in der Volkssternwarte, aber auch bei Sondereinsätzen, wie der Räumung des Schulhauses, zu einer erfolgreichen und vor allem lebendigen Vereinsarbeit beitragen.

Claudia Quirini (Vorsitzende)

Bericht des Beiratsvorsitzenden

Im Jahr 2004 hat der Beirat wie stets dreimal getagt, und zwar am 11. Februar, am 28. April und am 13. Oktober. Der zuletzt genannte Termin war urprünglich für den September geplant gewesen, musste aber wegen der Verpflichtung des Beiratsvorsitzenden als Präsident des „Dachverbandes der Naturwissenschaftlichen Vereinigungen Deutschlands e.V." (DNVD), an der Jahrestagung des Verbandes in Ulm teilzunehmen, auf Oktober verschoben werden.

Die Beiratssitzung im Februar diente wie in jedem Jahr der nachträglichen Diskussion über die gewesene Jahrestagung und insbesondere der vorbereitenden Erörterung offener Fragen der bevorstehenden Jahreshauptversammlung. Seit einiger Zeit ist zu beobachten, dass diese für jüngere Vereinsmitglieder offenbar zunehmend unattraktiv wird; die Vorsitzende Frau Quirini bat den Beirat deshalb um Anregungen, wie man dies zukünftig ändern könnte. Der Beirat diskutierte hierzu das Spannungsfeld, einerseits wenigstens eine Vereinsveranstaltung zu haben, die von vielen älteren Vereinsmitgliedern offenbar gern besucht wird, andererseits damit aber die jüngere Generation wenig anzusprechen. Insbesondere Herr Dr. Angermann sprach sich hierbei dafür aus, eindeutig Prioritäten bei den Jüngeren zu setzen; auf sie sei der Verein zukünftig angewiesen. Verschiedene Vorschläge hierfür wurden gemacht; konkret wurde für die kommende Versammlung die Einladung des Vorsitzenden des Beirates bei der Höheren Landschaftsbehörde zu einem Kurzreferat über die gegenwärtige Situation angeregt.

Weitere Themen dieser Sitzung waren u.a. die möglichen Auswirkungen der geplanten „Modellregion" Ostwestfalen-Lippe auf Natur und Naturschutz (hierzu wies Herr Stratenwerth darauf hin, dass ein möglichst starker Besuch des bevorstehenden Anhörungstermins in Detmold wünschenswert sei) und die bevorstehenden Veränderungen beim Dachverband DNVD. Hierzu habe ich darum gebeten, dass unser Verein möglichst bald Daten zur Veröffentlichung auf der homepage des DNVD zur Verfügung stellen möge, die zukünftig als Informationsbörse für alle Vereine dienen soll. Außerdem sei es wünschenswert, dass „Korrespondenten" des Vereins für die Kommunikation gefunden werden.

Die Sitzung Ende April musste sich noch einmal mit Fragen der Jahreshauptversammlung und Jahrestagung befassen. Seit der Besuch bei beiden Veranstaltungen deutlich nachlässt und es schwer geworden ist, Vorträge und attraktive Beiträge für beides einzuwerben, muss ernsthaft erwogen werden, die vor etwa 20 Jahren getrennten beiden Veranstaltungen wieder zusammen zu legen. Der Beirat erörterte die möglichen Gründe, die hauptsächlich in zweierlei zu liegen scheinen: in den Auswirkungen der allseitigen Spezialisierung und in komplexen Ursachen, die heute fast alle Naturwissenschaftliche Vereine in Schwierigkeiten bringen. Überraschend ergab die Diskussion spontan nicht wenige Angebote für die nächste Jahrestagung; außerdem wurden praktikable Anregungen für attraktive Teile der Hauptversammlung zusammen getragen (straffere Zeitplanung, Kinder- oder Jugendbeiträge, nicht zu spezialisierte Kurzvorträge). Der Beiratsvorsitzende weist auf die Notwendigkeit ausreichender Zeit für die allgemeine Aussprache hin, die nur bei getrennter Durchführung gegeben ist. Daher bleibt es vorerst bei der Zweiteilung.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde neben anderem die neue Broschüre „Auf ins Grüne!" von MoBiel vorgestellt, an der auch der Naturwissenschaftliche Verein mitgewirkt hat. Außerdem äußert Herr Schürmann den Wunsch, der Beirat möge die von ihm geplante Fragebogenaktion zum Interesse der Mitglieder an größeren Exkursionen unterstützen, was einstimmig geschieht. Verschiedene Beiratsmitglieder erkundigen sich über das Befinden von Herrn Conrads; Herr Bongards berichtet über seinen letzten Besuch bei ihm. Es wird daran erinnert, dass Herr Conrads am 4. September seinen 78. Geburtstag begeht.

Die auf Oktober verschobene Beiratssitzung im Herbst hatte die auf der einen Monat vorher in Ulm beschlossenen massiven Veränderungen in Struktur und Arbeitsweise des DNVD zum Hauptthema. Diese Beschlüsse haben das Ziel, aus dem schwerfälligen Dachverband für Funktionäre ein sehr viel beweglicheres Netzwerk der Vereine für viele zu machen. Allerdings kommen damit nicht nur neue Mitwirkungs- und Nutzungsmöglichkeiten auch auf unseren Verein zu, sondern auch die Notwendigkeit, dies zu organisieren und die neuen Informations- und Kommunikationsangebote zu nutzen. So ist u.a. geplant, den DNVD über die Grenzen Deutschlands hinaus zu erweitern und Kontakte zu Nachbarvereinen in den benachbarten Ländern zu suchen, insbesondere den Ländern jenseits des ehemaligen eisernen Vorhangs. Der Beiratsvorsitzende, der für unseren Verein die Stimme in Ulm führte, berichtete außerdem über die z.T. massiven Strukturveränderungen im DNVD, z.B. über die Abschaffung des obligatorischen Mitgliedsbeitrages und seine Ersetzung durch ein Spendensystem, die Abschaffung der

Dachverbandsrhetorik und der Präsidialstruktur beim Verbandsvorstand und ihre Ersetzung durch ein Sprechersystem, sowie den vorerst gescheiterten Versuch, den Verband in „Araneum e.V." umzubenennen. Die nächste Tagung des „Netzwerks der Vereine", wie sich der DNVD jetzt versteht, soll im Herbst 2005 in Paderborn stattfinden. Sie wird von besonderer Bedeutung sein, weil dort entschieden werden wird, ob die Reform fortgesetzt werden soll und kann oder ob der Verband aufgelöst werden muss.

Allgemein ist zu beklagen, dass die Beiratssitzungen der letzten Zeit nicht gut besucht waren. Hier machen sich die allgemeinen Schwierigkeiten auch in unserem Gremium bemerkbar, die viele (nicht alle) Teile des Vereinslebens insgesamt heute kennzeichnen. Wenn dieser Trend anhält, muss über grundsätzliche Veränderungen nachgedacht werden. Ich bin aber davon überzeugt, dass ein Verein wie der unsere einen Beirat braucht, der mit Distanz zu den Tagesfragen die großen Linien der Vereinsentwicklung beraten und Ideen hierzu entwickeln soll. Die Vorstandsmitglieder, die alle ihre konkreten Funktionen im Verein haben, sind hiermit überfordert. Man kann nicht zugleich konkrete Einzelprojekte betreiben und die Gesamtentwicklung distanziert reflektieren und kritisch überprüfen. Dies ist eine Aufgabe, die zu erfüllen Sache des Beirates ist. Er wird in diesem Sinne seine Arbeit fortsetzen.

Prof. Dr. Peter Finke (Vorsitzender)

Aus den Arbeitsgemeinschaften

AG Amphibien und Reptilien
Leitung: Brigitte Bender, Susanne Wagner

Saisonaler Schutz: Frühjahrswanderung
Amphibien wanderten auch dieses Jahr, fast gewohnheitsgemäß, nicht wie in irgendeinem anderen Jahr. Die Wanderung der "Frühen" begann aufgrund des milden Klimas schon in der ersten Februarwoche, Mitte März folgte die Masse und um den 01. April herum wanderten die "Späten" zum Laichgewässer. Unerwartet von BetreuerInnen wurden um den 24.04. Nachzügler notiert, Erdkrötendoppeldecker und Weibchen, die noch zum Gewässer wanderten (gemeldet von BUNZEL, FAIST, GARBSCH, KROLL). Mehrmals (wie auch in vorigen Jahren) wurden tote Erdkröten an der Talbrückenstrasse gemeldet, weit über ein Dutzend z. B. am 08.02. (E. THIES). Am 18.03. wurden bei einer Begehung der Johannistalstrasse 72 Erdkröten im Straßenraum notiert (BENDER).

Die Betreuung der Frühjahrs- und Herbstsaison der Amphibien wurde 2004 von den Betreuern ohne Aufwandsentschädigung geleistet, zusätzlich zur eingesetzten Zeit mussten sie die Kosten für Auto, Taschenlampen usw. selber tragen. Dennoch verlief der Betreuungseinsatz ebenso engagiert und mit gutem Erfolg wie in den Vorjahren.

Der Zaunaufbau an den Landesstraßen (Eickumerstr., Osningstr., Lämershagenerstr.) ließ 2004 zu wünschen übrig, es musste ehrenamtlich kräftig nachgearbeitet werden. Ein Schulungsseminar lag bei den Zaunaufbauern etwas länger zurück und ist jedes Jahr erneut wichtig damit der saisonale Schutz effektiv funktioniert.

Aufgrund der Sparmassnahmen der Stadt Bielefeld wurde von einem Zaunaufbau in Bethel abgesehen, die Amphibienwanderung erfolgt hier am Remter- und Quellenhofweg. Stattdessen sammelten Ehrenamtliche an den relevanten Abenden die Amphibien von den Strassen und stellen nach einer erfolgten Einweisung auch die Straßensperren am Quellenhofweg auf. Danke für diesen wichtigen Einsatz.

Die Betreuung der Herbstwanderung in Jöllenbeck begann am 11. August und endete am 19. Oktober an diesen Herbst-Schutzzäunen mit einem zahlenmässig sehr gutem Erfolg.

In Leopoldshöhe gaben besonders die hohen Amphibienfunde an den Schutzzäunen im Bereich "Gut Eckendorf" Anlass zur Freude und bestätigten die Effektivität der Massnahme.

Dauerhafter Amphibienschutz

Weitere Tunnel, Leitsystemmodule und Gitterroste wurden an der Selhausenstrasse in Hillegossen eingebaut und somit erfolgte endlich die Fertigstellung dieser Schutzanlage. Dieser neue Abschnitt ist nicht nur ausgezeichnet amphibienfunktional sondern auch optisch sehr schön in die Umgebung integriert.

Gullys und Bordsteine

Am Telgenbrink befinden sich sieben Gullys inmitten eines Amphibienwanderweges. Seit in diesem Bereich Flachbordsteine vorhanden sind mussten von Almut Kroll, die die Gullys dort seit Jahren kontrolliert, deutlich weniger Amphibien heraus gekeschert werden.

Die Übergitterung eines Kellerschachtes an der Beckendorfstrasse 03.02.2004 verhindert zukünftig, dass Amphibien und andere Kleintiere darin verhungern und vertrocknen. Zuvor konnten noch etliche Molche und Frösche gekeschert werden.

Frau M. STROTHOTTE-MOORMANN aus Aachen meldete auch dieses Jahr gefundene und geborgene Amphibien aus den Gullys im Bereich des Johannistals und der Uhlandstraße in Bielefeld. Seit Jahren kümmert sie sich bei Besuchen in Bielefeld darum, dass Amphibien in den Gullys dort nicht verenden. Herzlichen Dank !

Fund von Axolotl-Eiern in einem Artenschutzgewässer

Am Teutoburger Wald in Bielefeld wurde bei Pflegearbeiten an einem Artenschutzgewässer im Oktober 2003 Laich gefunden, Die Larven konnten dann als wildfarbene Axolotl, die in Mexiko heimisch sind, identifiziert werden.

Ein Kurzfilm von Michael Blaschke und Uli Haufe aus der Reihe "OWL-Natur" der "Aktuellen Stunde" des WDR zeigte die Geschichte des Laichfundes, diverse Versuche weitere Axolotl aufzuspüren mittels Reuse und Käscher bis hin zu Unterwasseraufnahmen, einer sehr eindrucksvollen Darstellung der Größenverhältnisse zwischen Axolotl und heimischen Molchen und endete mit dem art-

gerechten Asyl auf Lebenszeit, dass die Axolotl im Aquarium des Zoos Osnabrück fanden.

Wanderausstellung

Über die Abgabe der fünf Axolotl an Stefan Bramkamp, Aquarium Zoo Osnabrück, ergab sich ein netter Kontakt und so kam die Ausstellung "Heimische Amphibien" im Herbst in den Zoo. Leider stellte sich vorher heraus, dass eine der grossen Tafel fehlte und neu erstellt werden musste. Brigitte Bender und Almut Kroll nahmen die Gelegenheit beim Schopf und verbrachten einige interessante, schöne Stunden bei der Besichtigung des Zoos.

Matthias Glatfeld überließ die fünf Tafeln der Ausstellung "Heimische Reptilien" unserer AG "Amphibien & Reptilien". Falls Interesse daran besteht könnte diese aufgepeppt und ebenso verliehen werden.

Verfüllung eines Gewässers - Umsiedlung der Amphibien

Sehr unerfreulich war, dass ein optimales Gewässer mit sechs (!!) Amphibienarten nebst zwei Reptilienarten (!!) im Umfeld mit "steiniger Erde" verfüllt werden sollte.

Die AG wand sich mit einem Hilfebrief an die Umweltministerin BÄRBEL HÖHN, die Gewässer vor einer Verschüttung zu retten weil Gefahr in Verzug wäre. Auch der Landesverband der Naturschutzverbände wurde informiert. Vielen Dank an alle, die uns unterstützend zur Seite standen.

Da das Gewässer Teil eines in 1965 rechtskräftig planfestgestellten Tonabgrabungs-Deponiegeländes ist, war ein Verstoß gegen das EU- Recht gemäß FFH Richtlinie in diesem Fall nicht gegeben, weil die Planfeststellung für die Deponie mit den daraus resultierenden Verfüllungsrechten 1965 rechtskräftig wurde. Die Verwaltung hätte aber das Recht gehabt, die erteilte Verfüllungsberechtigung zu widerrufen (nach § 49 VwVfG als Widerruf eines rechtmäßigen Verwaltungsaktes). Nach der Entschädigungspflichtigkeit muss aber dem Pächter der ihm entstandene Vermögensnachteil erstattet werden. Wieviel ist uns denn der Kammmolch wert?

Offenbar lieben viele Amphibien Funktionsgewässer oder finden nichts Besseres. Fakt ist, dass im 100 Kilometer Radius nichts Vergleichbares zu diesem Gewässer-Komplex mit dieser Artenvielfalt und der hohen Individuenzahl einer Rote-Liste-Population bekannt ist. Zudem sind von den vor wenigen Jahren noch 10 Gewässern mittlerweile nur noch 5 vorhanden (2 verfüllt, 2 verlandet, 1 optimales wurde nun verfüllt). Die Verfüllung des nächsten Gewässers ist bereits angesagt, dann sind es nur noch vier weniger optimale Gewässer

Letztendlich wurden 784 Amphibien in andere weniger optimale Gewässer in der Nähe umgesiedelt.

Nach EU Vorgaben darf keine Verschlechterung für FFH-Arten eintreten!! Für eine Ersatzmaßnahme (Gewässer) ist im Moment kein Geld vorhanden.

Öffentlichkeitsarbeit

Diavorträge und Seminare wurden wie stets gehalten. So fand u. a. ein Vortrag mit anschließender Filmvorführung zum Axolotlfund am 14.11. auf der Landestagung

"Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalen" in Bonn statt.

Presseartikel erschienen zu Themen um Amphibien und Reptilien in Bielefeld und Leopoldshöhe. Der Axolotl-Fund wurde informativ und spannend im WDR, "Aktuelle Stunde", von den Natur-Filmern Blaschke/Haufe dargestellt.

Vermischtes

Die Zusammenarbeit, Begehungen und Planungen mit der uLB Bielefeld und der Gemeinde Leopoldshöhe waren auch in diesem Jahr sehr erfreulich.

Am 14.06. nahm B. BENDER Kontakt zu dem Kindergarten/Hort am Hellenkamp auf, bereits am 15.06. hielt sie dort einen Vortrag über Amphibien, anschließend wurde ein kleiner Tümpel in der Nähe besichtigt.

Am 22.06. wurde von den Kindern des Hellenkamp Kindergartens der Müll vorsichtig und mit grosser Begeisterung aus dem Gewässer geholt sowie die gesamte Umgebung entmüllt. Die Kinder übernehmen hiermit eine Art Patenschaft über den Hellenkamptümpel damit er den Amphibien in guter Qualität erhalten bleibt. Aufgrund der Meldungen von zahlreichen wandernden Amphibien dort und dem Engagement der Kinder hat die AG diese Gullys schnell untergittert. Die Leiterin und die ErzieherInnen des Kindergartens bekamen vom Baumarkt Hornbach Arbeitshandschuhe für die Kinder gesponsert sowie Würstchenzangen, mit denen nun das Laub von den Gittern unter den Gullydeckeln in der Nähe des Kindergartens entfernt werden kann.

Und zum Schluß

Im November zeigte sich, dass die im Osnabrücker Zoo untergebrachten einjährigen Axolotl sich auch in Gefangenschaftshaltung nicht vom Reproduzieren abhalten ließen und kurz danach laichten sie auch bei B. BENDER im Aquarium.

Brigitte Bender/Susanne Wagner

AG Astronomie

Volkssternwarte Ubbedissen
Leitung: Björn Kähler, Wolfgang Marx

Nach der Zusammenlegung der Arbeitsgemeinschaften Astronomie sowie Physik und Umwelt hat die AG nun wieder ihren alten und kürzeren Namen: AG Astronomie. Die Themen Umwelt und Physik sind so unmittelbar mit der Astronomie verknüpft, dass die ausdrückliche Nennung der Themen nicht im Namen enthalten sein muss.

Das Jahr 2004 begann mit vielen klaren Freitagen, und somit besuchten uns über 250 Astronomieinteressierte allein in den ersten drei Monaten. Wie in jedem Frühjahr fanden auch in diesem Jahr wieder die Bielefelder Sternstunden statt, an denen trotz des häufig schlechten Wetters immerhin 200 Personen teilnahmen.

Am 4. Mai fand, in den frühen Abendstunden gelegen, eine totale Mondfinsternis statt, wo die Sternwarte mit umfangreichem Programm über 30 Besucher begeistern konnte. Leider ließen die Wolken nur einen sehr kurzen Blick auf den total verfinsterten Mond zu.

Als einziger AG-Ausflug fand in diesem Jahr der Besuch des ATTs in Essen statt, wo wieder neues Zubehör für die Sternwarte erworben wurden.

Das Highlight des Jahres fand am 8. Juni statt: der Venustransit. Fast 200 Besucher konnten in den Vormittagsstunden mit zahlreichen Teleskopen, aber auch mit dem bloßen Auge (natürlich durch eine SoFi-Brille geschützt!) die Wanderung des Nachbarplaneten vor der Sonnenscheibe verfolgen. Ein Vortragsprogramm informierte über Hintergründe.

In den Sommermonaten nutzen wir die beobachtungsunfreundliche Zeit dazu, die gesamte Sternwarte zu modernisieren und umzubauen. Damit wurde Platz geschaffen für das neue, große Spiegelteleskop. Hiermit sind demnächst nicht nur wesentlich genauere Beobachtungen von Himmelskörpern möglich, sondern insbesondere auch deutlich bessere Foto-Aufnahmen.

In Kooperation mit dem Verein deutscher Sternfreunde und der Zeitschrift Stern bot die Sternwarte am 18. September eine Veranstaltung der besonderen Art: Astronomie zum Anfassen. An über 10 Aktionsständen konnten neben der klassischen Beobachtung auch Wetterdaten live von Satelliten empfangen, Spektren von Leuchtkörpern gemessen, oder Satelliten und Sternkarten gebastelt werden. Auch Themen wie die Fotografie mit ihrer Bildbearbeitung konnten von den weit über 200 Besuchern eindrucksvoll selbst ausprobiert werden.

Am 12. November veranstaltete der Verein deutscher Ingenieure zusammen mit zahlreichen astronomischen Institutionen der Regionen die Space-Night, ein astronomischer Marktplatz in der Fachhochschule Bielefeld. An vielen Ständen konnten sich vor allem Schüler und Studenten umfangreiche Informationen rund um das Thema Astronomie und Raumfahrt sammeln. Die Sternwarte beteiligte sich dabei mit einer Meteoritenausstellung, Vorträgen und weiteren interessanten Aktionen.

Der Jahresausklang fand, wie üblich, wieder mit einer gemütlichen Weihnachtsfeier statt.

Stefanie Mantay

AG Erdwissenschaften | Geologie und Mineralogie
Leitung: Dr. Martin Büchner, Norbert Schult

An den Gruppenabenden stand auch in diesem Jahr die Arbeit am Mikroskop im Mittelpunkt. Wurden im Vorjahr die Polarisationsmikroskope nur für die Auflichtbetrachtung von Mikrofossilien benutzt, kam nun der Wunsch aus der Arbeitsgruppe, die Mikroskope auch als Polarisationsmikroskope für die Gesteinsbestimmung zu benutzen. Um an dieses Ziel zu gelangen, war der erste Schritt die Anfertigung von Gesteinsdünnschliffen. Am Anfang war sich die Arbeitsgemeinschaft noch unsicher ob dieses Ziel mit den einfachen, uns zur Verfügung stehenden Mitteln und der begrenzten Zeit der Arbeitsabende überhaupt möglich sei. So begannen wir an den Gruppenabenden (16.01., 06.02., 20.02., 05.03, 01.10., 19.11., 03.12.2004) Gesteine entsprechend zu formatieren und anzuschleifen. Unter der Anleitung und Mitwirkung von Dr. Martin Büchner wurden in weiteren Arbeitsschritten die angeschliffenen Gesteine auf Objektträger aufgeklebt und auf Foliendicke geschliffen. In dieser Dicke kann das Licht fast ungehindert durch die

Präparate hindurch gelangen. Im Vordergrund stand in diesem Jahr das Erlernen und Experimentieren mit den Techniken. Zum Ende des Jahres lagen die ersten brauchbaren Arbeitsergebnisse vor.

Nach der Winterpause führte die erste Exkursion des Jahres, am 27.03.2004 unter der Leitung von Norbert Schult, in den Übergangsbereich von Teutoburger Wald und Eggegebirge bei Horn (Nr. 220). Anhand von 12 Aufschlüssen wurden die Gesteine und deren Fossilinhalt aus der unteren Oberkreide, vorgestellt. Die Vorbesprechung am Gruppenabend vor der Exkursion und die Nachbesprechung am Gruppenabend nach der Exkursion gehören seit Jahren zum festen Bestandteil unseres Programms.

Die Exkursion Nr. 221 unter der Leitung von Norbert Schult führte am 16.05.2004 ins östliche Wiehengebirge nach Wallücke. Die fossilreichen Gesteine der Ornatenton-Formation des Mittleren Juras luden zum Fossiliensammeln ein. Erstmals nahmen auch Familien an der Veranstaltung teil, welche im Rahmen von Kind und Natur auf dieses Exkursionsangebot aufmerksam geworden waren.

Eine weitere Wanderung (Nr. 222) fand am 04.06.2004 unter der Leitung von Ute Müller und Norbert Schult statt. Wir besuchten Aufschlüsse im Bereich der Hünenburg. Hierbei wurden Schichten der Unter- wie auch der Oberkreide im Bereich des Bielefelder Kreisvorsprunges aufgesucht.

Als letzte Aktivität vor den Sommerferien führte uns Frau Müller in den Übergangsbereich von Jura und Kreide. Zielgebiet der abendlichen Wanderung war die Gegend zwischen dem Egge- und Kerchbach.

Die angekündigte Exkursion nach Höver ist aus organisatorischen Gründen ausgefallen. Durch die späten Sommerferien, die bis in den September hinein andauerten, war die Zeit für Aktivitäten im zweiten Halbjahr eingeschränkt.

Ziel der Jahresfahrt war wie im Vorjahr die Schwäbische Alb rund um Balingen. Auf der Exkursion Nr. 223, unter der Führung von Ralf Metzdorf und Norbert Schult sind vom 22.-26.10.2004 acht Aufschlüsse angefahren worden. Bei der Vorbereitung zur Nachbesprechung der Exkursion stellte sich erstmals die Frage, wie die vorhandenen Bilder zu präsentieren seien. Alle Teilnehmer hatten auf Digitalkameras umgestellt. Dias gehören damit der Vergangenheit an. In einer vorausgegangenen Vorstandssitzung angesprochen, war dort die vorherrschende Meinung, der Verein braucht keinen Projektor für Digitalbilder (Beamer). Um dennoch wie gewohnt, Bilder vorzeigen zu können, wurde für die Gruppenabende ein Beamer privat angeschafft. Dieser kam dann erstmals bei der Nachbereitung der Jahresexkursion zum Einsatz. Auch der Jahresrückblick am 17.12.2004 profitierte von der neuen Technik.

Die Sichtung und die EDV-mäßige Aufbereitung aller Exkursionsführer durch Norbert Schult konnte in diesem Jahr abgeschlossen werden. Damit stehen rund 223 Exkursionsführer mit 2168 Seiten den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft zur Verfügung. Die jeweils aktuellen Exkursionsführer werden dem Werk hinzugefügt. Als Folgeprojekt wurden in diesem Jahr mit der EDV-mäßigen Aufnahme der Exkursionsfotos durch Jochen Pfundt und Norbert Schult begonnen. Mit Einführung des Beamers kann während der Gruppenabende direkt auf alle Arbeitsergebnisse zurück gegriffen werden.

In Zusammenarbeit mit Kind und Natur ging es am 24.04.2004 unter der Füh-

rung von Norbert Schult an den Strand der Unterkreide bei Lämershagen (Nr. 2). Auf dieser Tagesexkursion für Eltern und Kinder sind Steinbrüche des Osningsandsteins und des Flammenmergels besucht worden, wobei die Suche und das Auffinden von versteinerten Muscheln und Seeigel regen Zuspruch fand. Wegen des starken Zulaufs ist auch im zweiten Halbjahr eine Veranstaltung für Kind und Natur angesetzt worden. Am 10.10.2004 ging es unter der Leitung von Norbert Schult zum Fossiliensammeln nach Oerlinghausen (Nr. 3). Die Oberkreide lieferte bei strahlendem Sonnenschein glitzernde Kristalle des Kalkspats und Muscheln z.T. von handflächengröße, welche die Kinder wie die Eltern faszinierten.

Im Jahre 2004 mussten die Inventarisierungsarbeiten an den erdgeschichtlich-stratigraphischen Sammlungen (ES) des Naturkunde-Museums, durchgeführt von Ingrid Pfundt und Reinhard Döring unter der Anleitung von Martin Büchner, wegen der Sanierung der Magazinräume im Erdgeschoss des Hauses Kreuzstraße 38 unterbrochen werden. Die Zugänglichkeit der in den Garagen komprimierten Bestände war nach der Sommerpause im September nicht mehr möglich. Weitere 78 Belege aus dem Dogger konnten als Nachtrag erfasst werden. Damit erhöht sich die Zahl zusammen mit den in den Jahren 2001 bis 2003 registrierten auf jetzt 4851. Weiterhin im Monat März bis zur Sommerpause Ende Juli konnte noch der Malm aus Norddeutschland mit 458 und aus der Solnhofener Region (Slg. Ernst Neumann) mit 45 Belegen erfasst werden. Die Aufsammlungen, zum Teil aus der Amtsperiode von Wilhelm Althoff (V1947), vermitteln wichtige Hinweise auf die Geologie des Malm im Bereich von Kirchdornberg und Gadderbaum (Bethel) als Grundlage für die aktuelle Geländearbeit der Arbeitsgemeinschaft in diesem Bereich. In den Monaten Januar und Februar musste noch an der Neuaufstellung der Sammlungen "Systematische Mineralogie" gearbeitet werden.

In der Zeit nach der Sommerpause wurde auch die Sanierung der Archivräume im Dachgeschoss des Hauses Kreuzstraße 38 in Angriff genommen. Hier galt es, die umfangreichen Unterlagen und Diapositivsammlungen aus der Amtsperiode Büchner (1964-1997) zu sichten und für weitere Auswertungen neu zu ordnen. Die äußerst wichtige Mitarbeit von Heinz-Dieter Zutz im archäologischen Bereich ist hierbei besonders hervorzuheben. Die Sanierung der Magazine und damit die verbundenen Umschichtungs- und Reinigungsarbeiten an den Sammlungsbelegen sowie Etiketten erforderte einen enorm hohen Arbeitsaufwand, wobei unser Mitglied Ute Müller u.a. Helfer den Museumsgeologen Dr. Thomas Küchler tatkräftig unterstützten.

Am Jahresende konnte ein Beitrag über die geologischen Sammlungen des Herforder Chemikers Dr. Wilhelm Normann, die das Naturkunde-Museum verwahrt, der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Der Beitrag ist im Historischen Jahrbuch für den Kreis Herford 2005 erschienen.

Norbert Schult, Dr. Martin Büchner

AG Exkursionen
Leitung: Prof. Dr. Heinz Schürmann

Im Jahre 2004 bildeten vor allem zwei Bereiche die Schwerpunkte der Aktivitäten der AG Exkursionen: Vorbereitung und Durchführung einer Befragung der Ver-

einsmitglieder zu Exkursionswünschen sowie Planung und Realisierung von Exkursionen.

Zur Befragung:

Mit dem Versand des Programmheftes 2/2004 an alle Mitglieder unseres Vereins wurde zugleich ein Fragebogen mitverschickt, um eine bessere Grundlage und Anregungen für eine möglichst bedarfs- und interessensgerechte Planung der Exkursionen zu erhalten. Schon seit längerem war - in Absprache mit dem wiss. Beirat und anderen Vereinsgremien - eine derartige Mitgliederbefragung vorgesehen, um besonders gewünschte Themen, Ziele und zeitliche Länge für große und kleine Exkursionen zu erfahren. Der Fragebogen, der in Absprache und im Zusammenwirken mit den beiden Vereinsvorsitzenden Claudia Quirini und Sven Zähle konzipiert wurde, stand auch auf der Internetseite des Vereins. Der Rücklauf der ausgefüllten Fragebogen verlief etwas schleppend und blieb quantitativ unter den Erwartungen, doch gab es über einen längeren Zeitraum auch eine Reihe mündlicher Rückmeldungen. Insgesamt belief sich die Rücklaufquote (schriftlich und mündlich) auf immerhin rund 10 %. Thematisch wurde überwiegend ein dem jeweiligen Zielraum angemessener "Themenmix" favorisiert, der aber spezielle gebiets- oder teilnehmerbezogene Themenbereiche zulässt bzw. mit einbezieht. Von der Länge her gab es Interesse sowohl an kürzeren als auch an längeren Exkursionen (letztere überwogen). Bei den Zielen wurden für kürzere Exkursionen Gebiete der näheren Umgebung und Deutschland allgemein genannt, bei den größeren war das Baltikum der eindeutige Favorit.

Zu den Exkursionen (vgl. Veranstaltungsprogramm 2/2004):

Für den Mai 2004 waren zwei kleinere AG-Exkursion auf die Halligen und in den Pfälzer Wald vorgesehen:

5. - 10. Mai: Leben mit dem Meer - Unbekannte Welt der nordfriesischen Halligen zur Zeit der Ringelgänse. Natur und Kultur eines weltweit einzigartigen Lebensraumes. Leitung: Prof. Dr. Heinz Schürmann und Dipl.-Biol. Mathias Wennemann.

20. - 23. Mai: Wald und Wein: Pfälzer Wald und Vorderpfalz. Forst- und Landschaftsgeschichte - Naturraum - Der Wald als Archiv - Waldnutzung - Weinbau in der Pfalz. Leitung: Prof. Dr. Helmut Hildebrandt, Dr. Birgit Heuser-Hildebrandt, Prof. Dr. Heinz Schürmann, Dipl.-Biol. Claudia Quirini.

Beide Exkursionen konnten leider nicht durchgeführt werden, da sich nicht genügend TeilnehmerInnen angemeldet hatten, was auch wegen der recht aufwendigen Vorbereitung beider Reisen bedauerlich ist.

Im Mittelpunkt der weiteren Arbeit stand dann die Vorbereitung der 13tägigen Exkursion nach Tunesien:

18. - 30. Oktober: Tunesien abseits touristischer Trampelpfade: Kultur und Natur Vom mediterranen Norden zu den Wüsten des Südens. Leitung: Prof. Dr. Heinz Schürmann und Dipl.-Biol. Mathias Wennemann.

Diese Studienreise wurde mit zahlreichen Teilnehmern erfolgreich durchgeführt.

Am Abend des 10. Dezembers 2004 fand in den Räumen des Naturkunde-Museums Bielefeld in der Kreuzstr. 38 eine gut besuchte öffentliche Nachbesprechung der Exkursion statt (mit zahlreichen Lichtbildern, Fotos etc.).

Wie schon im Vorjahr steht der erfolgreichen großen Exkursion bisher eine unbe-

friedigende Nachfrage bei den kleineren Exkursionsvorhaben gegenüber. Jedenfalls muß hier die Öffentlichkeits- und Vorbereitungsarbeit verstärkt und ausgeweitet werden. Wir möchten nochmals unterstreichen, dass es wünschenswert wäre, wenn Vereinsmitglieder in ihrem Bekanntenkreis auf die Exkursionsveranstaltungen hinweisen würden, die ja so konzipiert sind, dass sie auch für Nichtspezialisten interessant sind, ohne dass dabei der wissenschaftliche Anspruch verloren geht. Da z.T. auch Nichtvereinsmitglieder bei den Exkursionen mitreisen, ist davon auszugehen, dass diesen Veranstaltungen auch ein gewisser Werbeeffekt für den Verein zukommen kann.

Das nächste große Exkursionsprojekt 2005 führt - auf vielfachen Wunsch - ins Baltikum. Um der großen Vielfalt attraktiver Landschaften dieses Raumes - gerade auch aus naturwissenschaftlicher Sicht - besser gerecht werden zu können, werden wir vom 17. bis 25. Juli 2005 zunächst das nördliche Baltikum (Estland: Natur und Kultur) besuchen, wobei wir sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückfahrt das Schiff benutzen werden (Leitung: Prof. Dr. Heinz Schürmann und Dipl.-Biol. Claudia Quirini oder Dipl.-Biol. Mathias Wennemann). Eine weitere Exkursion in das mittlere und südliche Baltikum, die dann in ausgesuchte Regionen von Lettland und Litauen führen wird, ist für 2006 vorgesehen.

Heinz Schürmann

AG Geobotanik

Leitung: Peter Kulbrock, Gerald Kulbrock

Unsere jährliche Vortragsveranstaltung fand am 14. Februar statt. Dabei berichtete G. Kulbrock, Gütersloh über floristische Eindrücke aus der Toscana, anschließend wurde in Kurzbeiträgen zu verschiedenen Themen referiert. Nach einer Pause gab J. Vollmar, Stukenbrock einen Einblick in die Ökologie des Wehrbaches bei Stukenbrock und mit einem Bericht von M. Wennemann, Bielefeld über Pflanzen im Pamir (Tadschikistan) endete die Veranstaltung.

Von Januar bis März sowie von Oktober bis Dezember trafen sich die AG-Mitglieder zu Arbeiten am Regionalherbar und Vorbereitungen des sechsten Teils der Flora Bielefeld/Gütersloh, welcher in diesem Berichtsband vorliegt.

Im Sommer-Halbjahr fanden vier Kartierungs-Exkursionen zur Vervollständigung der Datenbank für Ostwestfalen-Lippe statt, die nach Beendigung der Westfalen-Kartierung von unserer AG verwaltet und ergänzt wird. Ziele waren am 16. Mai der Papenberg bei Altenbeken-Neuenbeken, Krs. Paderborn, am 20. Juni Gebiete um Alswede, Krs. Minden-Lübbecke, am 25. Juli Blomberg-Donop, Krs. Lippe und am 29. August Rödinghausen-Bieren, Krs. Herford. Die geplante kulturhistorisch-botanische Exkursion zum Bergpark Wilhelmshöhe bei Kassel musste leider entfallen. Am 22. Juli veranstaltete die Geobotanische AG in Kooperation mit der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld (Frau C. Quirini) einen Makrophyten-Kurs unter Leitung von Herrn Dr. K. van de Weyer (Nettetal), an dem AG-Mitglieder und Mitglieder weiterer Biologischen Stationen teilnahmen, um ihre Kenntnisse der höheren Wasserpflanzen zu vervollständigen.

Zur besonderen Freude unserer Arbeitsgemeinschaft verlieh der Bundespräsident einem weiteren Mitglied der AG den Verdienstorden der Bundesrepublik

Deutschland. Diese Ehrung erhielt Herr Heinz Lienenbecker, Steinhagen, AG-Leiter von 1976 bis 1999, für sein besonderes Engagement im Bereich Naturschutz. Die Verleihung wurde im Rahmen einer Feierstunde durch den Landrat des Kreises Gütersloh, Herrn Sven-Georg Adenauer im Rathaus der Gemeinde Steinhagen vorgenommen. Heinz Lienenbecker begründete unser Regional-Herbar, war unter anderem neun Jahre Mitglied des Beirats bei der unteren Landschaftsbehörde des Kreises Gütersloh, Leiter der Regionalstelle Ostwestfalen im Rahmen der Kartierung der Flora der Bundesrepublik Deutschland, ist Mitglied im ABÖL, Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins und in dessen wissenschaftlichem Beirat. Darüber hinaus veröffentlichte er rund einhundert botanische und vegetationskundliche sowie weitere didaktische und faunistische Arbeiten.

Da auch im neuen Jahr unsere Arbeit unvermindert fortgesetzt wird, sind neue Mitglieder und Teilnehmer mit botanischen Vorkenntnissen bei den Herbarabenden und Exkursionen herzlich willkommen. Termine und Exkursionsziele sind bei den AG-Leitern, der Vereinsgeschäftsstelle, im Vereinsprogramm und auf unserer Homepage (www. nwv-bielefeld.de/geobotanik zu erfahren.

Gerald Kulbrock

AG Mineralisation | Rhenoherzynikum
Leitung: Klaus Uffmann, Heinz Wirausky

Die AG blickte im Jahr 2004 auf ihr 25 jähriges Bestehen zurück und veranstaltete dazu eine Ausstellung im namu am 20. und 21.11.04 unter dem Motto: Bergkristall und Katzengold. Die Ausstellung war ein voller Erfolg und hat unsere Arbeit auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zudem trafen wir uns an jedem 1. Donnerstag im Monat im Museum zu insgesamt 11 Sitzungen und weiteren 8 Arbeitstreffen reihum. Mit Andre Mischo haben wir ein weiteres Mitglied dazu bekommen. Zu den Sitzungen und Veranstaltungen kamen im Schnitt 6-7 Personen.
Im einzelnen:

08.01.04	Hauptversammlung
22.01.04	Arbeitstreff im Museum
19.02.04	Arbeitstreff bei Peter Heidemann
18.03.04	Arbeitstreff bei Rolf Tovote
21.03.04	Exkursion nach Dreislar (Bergmannsmesse, Begehung, Ausstellung)
18.04.04	Exkursion zu den Diabasstbr. Hildfeld und Silbach
16.05.04	Exkursion zur Gube Paßauf und Hubert im Sauerland
10.06. - 13.06.04	Jahresfahrt in den Schwarzwald nach Wieden (Grube Clara, Finsterngrund, Anton, Ehre Gottes, Kaiserstuhl etc.)
18.07.04	Exkursion ins Wesergebirge (Stbr. Rohden und Bernsen)
15.08.04	Exkursion zum Stbr. Calcit nach Holzen und zur Grube Caspari
19.08.04	Arbeitssitzung bei Klaus
16.09.04	Arbeitssitzung bei Peter Siegmund in Amshausen
19.09.04	Exkursion in den Stbr. Wülfrath - Rohdenhaus

21.10.04	Arbeitstreff bei Wolfgang
24.10.04	Exkursion zum Silberberg und Piesberg nach Osnabrück
26.10.04	Arbeitstreff bei Friedhelm
11.11.04	Arbeitstreff bei Klaus
20./21.11.04	namu-Ausstellung "Bergkristall und Katzengold" Bleibt geöffnet bis zm 09.01.2005
28.11.04	Besuch der Osnabrücker Mineralienbörse und des Weihnachtsmarktes
09.12.04	Weihnachtsessen bei XI HU

Unsere Exkursionen standen in diesem Jahr ganz im Zeichen der vergangenen 25 Jahre. So wurden viele alte Fundstellen besichtigt und beprobt. Besonders der fast jährlich angefahrene Silberberg bei Hagen im Teutoburger Wald war auch diesmal Fundpunkt schöner Minerale. So konnten Rauchquarzkristalle auch als Japaner-Zwillinge gefunden werden. Unsere Jahresfahrt führte uns in den südlichen Schwarzwald mit Quartier in Wieden. Von hieraus konnten viele Fundpunkte mit teils ausgezeichneten Funden (Fluorit, Baryt, Erzmineralisationen , aus dem Kaiserstuhl auch Zeolithe) aufgesucht werden. Die Osnabrücker Börse und das Weihnachtsessen im XIHU rundeten das erfolgreiche Jahr ab.

K. Uffmann

AG Moose | Bryologie
Leitung: Michael Grundmann, H. Jürgen Wächter, Ina Härtel

Die Arbeitsgemeinschaft ist z.Zt. mit der weiteren Auswertung der Daten zur Erstellung der Moosflora der Senne beschäftigt.

H. Jürgen Wächter

AG Ökologie, Naturschutz & Landschaftspflege
Leitung: Ulrike Letschert, Helmut Mensendiek, Egbert Worms

Auch im Jahr 2004 traf sich das "Bielefelder Naturschutzforum", in dem sich Vertreter des ehrenamtlichen und amtlichen Naturschutzes, Politiker und Betroffene zusammenfinden. Es fand 1 Treffen zur Diskussion aktueller Naturschutz-Themen der Stadt Bielefeld und ihrer Umgebung statt. Dies war schwerpunkmäßig der Bebauungsplan Württemberger Allee. Weitere Themen: Änderung der Landschaftspläne wegen der FFH-Gebiete, Erörterungstermine zur A33, Besucherlenkungskonzept Töpker Teich, Verlängerung der Flughafenlandebahn Windelsbleiche.

Ulrike Letschert

AG Pilze | Mykologie
Leitung: Marieluise Bongards

Hier sind aufgelistet die 11 Exkursionen der Pilz-AG im Jahr 2004. An den öffentlich angebotenen Wanderungen nahmen jeweils 25 bis ca. 50 Personen teil, intern zwischen 4 und 15.

Datum	TK 25	Grundkarte	
11.01.	3916.44	54	Nordhang Blömkeberg, Haller Weg
08.02.	4017.134	87	zw. Osningstr. und Bokelberg
18.04.	3917.331	54	Nordseite d. "Kahlen Berges"
09.05.	4016.242	85	Ummeln am Gripenbach (A33)
13.06.	3916.411	32	Klosterbachtal Kirchdornberg
04.07.	4017.11/12	75/76	Oberhalb Waterbör + am Haupteingang Sennefriedhof
18.09.	4017.23		Pilzwanderung mit der VHS Senne, Leitg. I.+W. Sonneborn:
		88	Sennestadt, Lipper Hellweg
19.09.	4016.242	84	Ummeln am Gripenbach (A33)
30.09.-3.10.04			28.Treffen d. Westfäl. Pilzfreunde in Alme
09.10.			Pilzwanderung mit der VHS Dornberg:
	3916.41	34	Kirchdornberg "Am Blankenstein"
24.10.			Pilzwanderung im Programm des NWV:
	4017.142	87	Südhang des Bokelberges
30.10.	4017.12/21	77	Nordhang d. Ebberges, "Eiserner Anton"
15.11.			Arbeitsabend
13.12.			Jahresausklang

Marieluise Bongards

AG Presse & Öffentlichkeit
Leitung: Claudia Quirini, Sven Zähle

Das Vereinsprogramm erscheint nun seit zwei Jahren im neuen Erscheinungsbild mit hohem Wiedererkennungswert. Mit Hilfe von Wolfgang Marx und anderen Fotografen ziehen exzellente Farbmotive auf den Umschlagseiten die Blicke auf sich. Der Inhalt bietet wie immer ein umfangreiches Angebot und einen großen Sonderteil der AG Astronomie.

An mehreren Treffen wurden einzelne Vertreter der Arbeitsgemeinschaften Geobotanik, Mykologie (Pilze) und Amphibien geschult, um mit einem HTML-Editor den eigenen Bereich auf der Vereins-Homepage zu pflegen. Weitere Schulungstermine stehen allen Arbeitsgruppen nach Rücksprache mit Sven Zähle zur Verfügung. Die Überarbeitung der Startseite des Internetauftritts wurde schon 2003 angedacht, doch nach einigen Konzept- und Designvorschlägen musste dieses Thema aus Zeitmangel zunächst zurückgestellt werden. Vergessen jedoch ist es nicht.

Ein besonderes Ereignis im November 2004 war das 25-jährige Jubiläum der AG Rhenoherzynikum. Hierzu gab es eine Sonderausstellung unter dem Thema »Bergkristall & Katzengold« im namu, mit zahlreichen Aktionen. Zur Unterstützung der Werbung wurden ansprechend gestaltete Infokarten und Poster in Eigenregie gedruckt und zahlreich verteilt. Sven Zähle

AG Vogelkunde | Ornithologische Arbeitsgemeinschaft [OAG]
Leitung: Dr. Wolfgang Beisenherz, Klaus Nottmeyer-Linden

Bereits traditionelle Aktivitäten, wie die Herausgabe des 51. Ornithologischen Mitteilungsblatt für Ostwestfalen und die 50. Herbsttagung der ostwestfälisch-lippischen Ornithologen - diesmal im Naturkundemuseum Bielefeld - sowie Vortragsabende im Naturkundemuseum (s.u.) und ornithologische Exkursionen (in Zusammenarbeit mit dem NABU-Bielefeld), wurden auch im Berichtszeitraum mit gutem Besuch durchgeführt.

Aktivitäten im Naturkundemuseum und Exkursionen:

20.01. Mitglieder der OAG: Der Vogel des Jahres 2004: Der Zaunkönig
04.02. H. Bongards & D. Wegener: Nachtspaziergang im Teutoburger Wald bei Werther Rund um den Hengeberg
17.02. Mitglieder der OAG: Mauerseglervorkommen in Bielefeld 2003
16.03. Mitglieder der OAG: Montage des 51. Ornithologischen Mitteilungsblattes für Ostwestfalen.
15.05. H. Bongards & D. Wegener: Ornithologische Vormittagsexkursion ins FFH-Gebiet "Tatenhauser Wald"
05.06. H. Bongards & D. Hunger: Natur- und vogelkundliche Busexkursion zum Zwillbrocker Venn im Westmünsterland
04.09. H. Bongards, H. Härtel & D. Wegener: Exkursion zum Europareservat Rieselfelder Münster
12.09. Mitglieder der OAG: Berichte aus der Brutsaison 2004
09.10. H. Bongards, H. Härtel & D. Wegener: Ornithologische PKW-Exkursion zum Steinhorster Becken
19.10. K. Güth: Ein Leben als Vogelberinger
07.11. 50. Jahrestagung der Ostwestfälisch-lippischen Ornithologen im NAMU, Bielefeld
16.11. K. Nottmeyer-Linden: Rote Liste der Vögel 2006 - Methodik, Arbeitsauftrag und Organisation in OWL
27.11. H. Bongards & D. Wegener: Heimatkundlicher Adventsspaziergang im Tatanhauser Wald

Wolfgang Beisenherz, Klaus Nottmeyer-Linden

Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an Heinz Lienenbecker



Landrat Sven-Georg Adenauer, Inge und Heinz Lienenbecker, Bürgermeister Klaus Besser (von links)

Am 27.07.2004 wurde Heinz Lienenbecker für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement für Natur, Landschaft und Umwelt das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Die Verleihung fand im Ratssaal des Rathauses Steinhagen durch den Landrat des Kreises Gütersloh, Herrn Sven-Georg Adenauer, statt:

Ansprache von Sven-Georg Adenauer

Meine sehr verehrten Damen und Herren, und vor allem
Sehr verehrter Herr Lienenbecker,
Sie haben, verehrter Herr Lienenbecker, im Laufe Ihres Lebens - im Beruf, auf Vereins- und auf Verbandsebene, im Ehrenamt und mit dem ganzen Engagement Ihrer Person - eines in den Mittelpunkt gestellt: die Natur, die Erkenntnis über ökologische Zusammenhänge, die Abhängigkeit von uns Menschen von einer intakten Umwelt und damit den Schutz der natürlichen Grundlagen eines unendlich vielschichtig zusammengesetzten Lebensraumes. Sie haben mit Ihren vielfältigen Arbeiten in der Natur und über die Natur nicht allein wissenschaftliche Grundlagenarbeit geleistet; Sie haben weit darüber hinaus als Pädagoge Einsichten vermittelt, Respekt gelehrt und an der Vermessenheit gerüttelt, der Mensch stünde im Mittelpunkt des Seins.

Heute, verehrter Herr Lienenbecker, dürfen Sie sich selber einmal in den Mittelpunkt gestellt sehen. In einer kleinen, einer ausgewählten und darum sehr konzentrierten Runde von Freunden und Wegbegleitern, von Kolleginnen und Kollegen im pädagogischen Bereich, von Mitstreitern an der Front des Schutzes von Natur und Umwelt, von Landschaft und Lebensgrundlagen. Wir sind zu dieser Feierstunde hier im Rathaus Ihrer Heimatgemeinde Steinhagen zusammen gekommen, um Ihnen Dank zu sagen. Um Ihnen ganz offiziell den Dank unserer Bundesrepublik Deutschland und des Herrn Bundespräsidenten abzustatten für eine außergewöhnliche Leistung. Für ein Lebenswerk, das der Erhellung der natürlichen Grundlagen in unserem Umfeld gewidmet war und deren Schutz zum Ziele hatte. Eine Aufgabe, der Sie sich, Herr Lienenbecker, mit einer unendlichen Fülle von unbezweifelbaren naturwissenschaftlichen Argumenten geradlinig, konsequent und unbeirrt und mit überzeugendem pädagogischen Geschick angenommen haben.

Lassen Sie mich, verehrte Gäste, die Lebensstationen von Heinz Lienenbecker in Kürze nachzeichnen: Geboren wurden Sie, Herr Lienenbecker, am 20. Oktober 1940 in Bad Oeynhausen. Ihr Start ins Leben war, wie für viele Ihrer Generation, wesentlich gekennzeichnet durch die harten Kriegs- und Nachkriegsjahre. Die Reifeprüfung legten Sie 1961 am Gymnasium Ernestinum in Rinteln ab. An der Pädagogischen Hochschule in Bielefeld belegten Sie sodann die Fächer Biologie, Mathematik und Chemie, um sich für das Lehramt an Volksschulen zu qualifizieren. 1964 legten Sie die erste Prüfung ab. 1967 folgte die zweite Staatsprüfung. Ihre erste Anstellung als Lehrer fanden Sie an der Volksschule in Petershagen. Ein Jahr darauf ließen Sie sich an die Volksschule in Künsebeck versetzen. Von 1968 bis zum Jahresende 2000 erteilten Sie Unterricht an der Hauptschule in Halle/Westfalen. Gesundheitliche Gründe zwangen Sie sodann, vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Es drängt sich, verehrter Herr Lienenbecker, beim Blick auf die Stationen Ihres Lebens die Erkenntnis auf, dass Sie ein Kind Ihrer ostwestfä-

lischen Heimat nicht nur waren, sondern ein Leben lang auch geblieben sind. Da könnte man leicht auf den sprichwörtlichen Propheten kommen, dem seine Heimat sehr viel weniger geneigt ist, die Erkenntnisse als wahr auch anzunehmen. Aber nichts von dem. Was Sie aus Ihrer engen Bindung an Ihren Heimatraum zwischen Wiehengebirge und Teutoburger Wald und in der instensiven Beschäftigung mit der hier ortstypischen Natur und Landschaft zu Tage gefördert haben, hat mehr als nur Anerkennung gefunden, nötigt höchsten Respekt ab, ist zu einer einzigartigen naturkundlichen Dokumentation unseres Heimatraumes geworden.

Ihren Beruf als Schulmeister, Herr Lienenbecker, haben Sie nicht nur als eine Aufgabe aufgefasst, pflichtgemäß Ihre Schüler mit den Naturwissenschaften vertraut zu machen, speziell mit der Biologie. Sie haben im schulischen Raum weit mehr als dies getan. Es war Ihnen als Pädagogen möglich - ich sage auch mal: vergönnt -, den Funken überspringen zu lassen. Junge Menschen für die Natur zu begeistern. Sie in naturkundlichen Exkursionen und in Arbeitsgemeinschaften anzuregen zu dem ungewöhnlich spannenden Studium heimischer Pflanzen und Pflanzengesellschaften. Zahlreiche Ausstellungen sind als Schülerarbeiten aus dieser Betätigung hervorgegangen. Die ökologische Umgestaltung des Schulgeländes als praktische Aufgabe im Unterricht zeichnete die Stadt Halle 1997 mit dem Umweltpreis an Ihre Schule aus. Mit einem aus dem Herzen kommenden Anliegen und mit hohem pädagogischen Geschick ist es Ihnen gelungen, Generationen von Schülerinnen und Schülern die Achtung vor der Natur und den verantwortungsvollen Umgang mit ihr ins Herz zu pflanzen.

Ihre außergewöhnliche fachliche und pädagogische Befähigung, Herr Lienenbecker, blieb nicht lange unbeachtet. Seit 1975 bereits wirkten Sie an verschiedenen Richtlinienkonferenzen und Fachkommissionen für Hauptschulen zu den Themenbereichen Naturwissenschaften/Biologie mit. Nicht nur im Kreis Gütersloh und im gesamten Regierungsbezirk Detmold stellten Sie sich mit Fachvorträgen und Exkursionen der Lehrerfortbildung zur Verfügung. Auch in den Nachbarbezirken Arnsberg und Münster war Ihr Fachwissen zu Themen der Vegetationskunde und des Naturschutzes gefragt. Die Pädagogische Hochschule Bielefeld und spätere Universität wurde ebenso auf Sie aufmerksam. Acht Jahre hindurch nahmen Sie einen erteilten Unterrichtsauftrag mit den Schwerpunkten Vegetationskunde und Herbarfragen wahr, um Studierende an eine erfolgreiche freilandbiologische Arbeit heranzuführen.

Kaum einer, der in den rund 30 Jahren Ihres ehrenamtlichen Wirkens an der naturkundlichen Front nicht mit Ihnen in Berührung gekommen wäre. Als Wissenschaftler und Fachmann, als Studierender, als interessierter Laie, selbst als Politiker im kommunalen Raum. Als Sachverständiger und als Vertreter der Naturschutzverbände waren Sie für Belange der Landschaftspflege und des Landschaftsschutzes sowohl auf Bezirks- als auch Kreisebene über einen Zeitraum von 15 Jahren tätig: 1976 bis 1980 als stellv. Mitglied im Beirat der höheren Landschaftsbehörde in Detmold. 1981 bis 1990 als Mitglied des Beirates bei der unteren Landschaftsbehörde des Kreises Gütersloh. Tätigkeiten, Herr Lienenbecker, die sehr wohl Ihrem Interesse entsprachen, lange nicht aber immer leicht waren, zeitaufwändig dazu und oft auch nur wenig gedankt. Dem Widerstreit zahlreicher Interessen zwischen Politik, Wirtschaft und Landwirtschaft, zwischen Ökonomie

und Ökologie, zwischen Nutzern und Schützern von Natur und Landschaft ausgesetzt.

Eine höchst angenehme Heimat und die fachlichen Anregungen zu einer außerordentlich fruchtbaren Schaffensperiode fanden Sie, verehrter Herr Lienenbecker, ganz gewiss durch Ihre langjährige Verbindung mit Gleichgesinnten im Naturwissenschaftlichen Verein Bielefeld und Umgegend. 1968 schon sind Sie dieser Gemeinschaft beigetreten. Zwei Jahre später bereits (1970) wählten die Mitglieder Sie in den erweiterten Vorstand. Die Ehrenmitgliedschaft wurde Ihnen bereits im Jahre 1986 angetragen. Zu dem Zeitpunkt waren Sie allerdings noch lange nicht am Endpunkt Ihrer umfassenden naturkundlich-praktischen und publizistischen Tätigkeiten angelangt. 1976 hatten Sie die Leitung der Geobotanischen Arbeitsgemeinschaft übernommen. Diese hatten Sie über einen Zeitraum von 23 Jahren bis 1999 inne. In diesen Jahren wurde die Arbeitsgemeinschaft zu einer weit über die Grenzen Bielefelds hinaus bekannten und beachteten Gruppierung ostwestfälischer Botaniker. 1977 begannen Sie innerhalb dieser Arbeitsgruppe mit dem Aufbau eines Regional-Herbariums für Ostwestfalen. Weit über 5.000 Belege in dieser Sammlung - darunter zahlreiche von Ihnen selbst dokumentiert - legen Zeugnis ab von einer immensen Kleinarbeit an einem gelungenen großen Werk. Man erinnert sich, Herr Lienenbecker, ebenso dankbar an die zahlreichen Exkursionen, Kurse und Vorträge, die Sie für den Naturwissenschaftlichen Verein, für die Volkshochschule, für die Uni Bielefeld geleitet haben. Und eine immer wieder gern und gut besuchte Mitteilungs- und Meinungsbörse waren während der Wintermonate die Herbar-Abende.

So groß, Herr Lienenbecker, wie Ihr bis ins letzte Detail sich richtender Forscherdrang war, so groß war auch ihre Mitteilungsbereitschaft und Freude an der Vermittlung gewonnener Erkenntnisse. Fest zu machen an über 100 Publikationen aus Ihrer Feder. Fachbeiträge in aller Regel zu Fragen der Botanik, der Vegetationskunde, auch über faunistische Themen und weitere etwa 15 didaktische Abhandlungen. Eingeflossen sind Ihre Arbeiten in verschiedene Kartierungen, u.a. in ein bundesweites Projekt: die über 20 Jahre angelegte und 1981 zum Abschluss gebrachte Erstellung eines Atlasses über die Farn- und Blütenpflanzen in Deutschland. Als Regionalstellenleiter für Ostwestfalen haben Sie in mühevoller Kleinarbeit die erforderlichen Bausteine aus dem heimischen Raum in dieses Länder übergreifende Gesamtwerk einfließen lassen. Eine ganze Reihe weiterer Kartierungsprojekte, darunter solche zur Erfassung der Vorkommen von Orchideen, von Farnen oder Ackerwildkräutern gehen auf Ihre Initiative zurück. Zu den bundesweit beispielgebenden Veröffentlichungen zählt die von Ihnen, gemeinsam mit Uwe Raabe bearbeitete "Dorfflora Westfalens", in der in einzigartiger Weise aufmerksam gemacht wird auf den schleichenden Schwund dorftypischer Vegetationsformen. Sehr gern, Herr Lienenbecker, möchte ich in diesem Zusammenhang auch erinnern an Ihre Mitwirkung als Autor am Heimat-Jahrbuch Kreis Gütersloh, das in den 80er Jahren eine Reihe von Beiträgen aus Ihrer Feder einem interessierten Leserkreis präsentieren konnte.

Lassen Sie mich zusammenfassen: Sie haben, sehr geehrter Herr Lienenbecker, auf dem beruflichen Feld nicht bloß Unterricht erteilt. Sie haben im Sinne des Wortes an der Schule, für die Sie tätig waren, und in den Klassen, vor denen

Sie standen, "geackert". Sie haben eine Saat gelegt, die über die Jahre aufgegangen ist und vielfältige Frucht trägt. Sie haben Schüler an die Hand genommen, ebenso aber auch Studierende, Fachkollegen, Vereinsfreunde und interessierte Laien, Politiker und Verwaltungsleute. Ihnen haben Sie fachlich überzeugend und ansteckend in Ihrem Engagement die Bewunderung und die Achtung vor der Natur mitteilen können. Sie haben aufmerksam gemacht auf Gefährdungen der Artenvielfalt. Haben als Praktiker zugleich Wege aufgezeigt zum Erhalt bedrohter Bestände. Erreicht haben Sie mit Ihrer vielfältigen Arbeit in der Natur, am Objekt und vor dem Hintergrund vieler wissenschaftlicher Publikationen ein ganz wichtiges Ziel: Die Sensibilisierung von Menschen, insbesondere der Jugend, für die Natur und für das Erbe, das sie in deren Bewahrung zu übernehmen haben. Gewonnen haben Sie auf diesem Wege Mitstreiter und Multiplikatoren. Menschen, die auch in unseren Tagen noch einsatzbereit genug sind, um für die Natur zu kämpfen, ihr Freiräume zu erhalten oder ihr zum Überleben wenigstens Nischen des Rückzugs anzubieten.

Lassen Sie mich noch ein Wort des Respekts anfügen. Dieser gilt Ihrer verehrten Gattin. Sie, verehrte Frau Lienenbecker, haben mit Gewissheit hohen Anteil an den Leistungen, zu denen Ihr Gatte im Laufe Ihrer gemeinsamen Jahre fähig war. Indem Sie ihn ermutigt und ermuntert haben, ihm Freiräume für sein Engagement eröffneten und seine Arbeit mit großem Verständnis begleitet haben. Auch Ihnen gilt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

In Würdigung Ihres herausragenden ehrenamtlichen Einsatzes und Ihres weit über das normale Maß hinaus gehenden Engagements im Interesse von Natur, Landschaft und Umwelt hat Ihnen, sehr geehrter Herr Lienenbecker, der Herr Bundespräsident unserer Bundesrepublik Deutschland das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Ich darf Ihnen nun im Auftrage des Herrn Bundespräsidenten, die Ihnen zuerkannte hohe Auszeichnung aushändigen. Verbunden mit den Grüßen und Glückwünschen des Herrn Ministerpräsidenten unseres Landes NRW und der Frau Landesministerin für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie des Herrn Regierungspräsident Detmold. Sehr herzliche Glückwünsche spreche auch ich persönlich und im Namen des Kreises Gütersloh Ihnen aus.

Ansprache von Ernst Th. Seraphim

Meine Damen und Herren!
Nachdem die Regularien dieses nicht nur für Sie, lieber Herr Lienenbecker und Ihre Familie, sondern auch für Ihre Gäste feierlichen Tages zu einem guten Ende gekommen sind, darf ich, darum gebeten, bevor Sie persönlich noch einige Worte an uns richten, noch kurz das Wort ergreifen.

Es geht um die Beantwortung der spannenden Frage, was das für Menschen sind, die wie Sie ihre Freizeit, nein, eigentlich ihr ganzes Leben in den Dienst der Erhaltung der Natur und der durch sie mitbestimmten heimatlichen Landschaft gestellt haben. Wenn ich recht sehe, dann hat die Grundeinstellung eines Menschen zu Natur und Landschaft im Wesentlichen drei Wurzeln, nämlich angeborene Anlagen, das Umfeld und den Umgang mit den eigenen Lebenserfahrungen, wobei zwischen diesen drei Grundlagen keine scharfe Trennung möglich ist und

auch der Versuch einer Gewichtung nicht frei von Widersprüchen bleiben würde. Was die angeborenen Anlagen angeht, so hat, wie ich meine, jeder, der bewusst zu handeln vermag, die Chance, wenigstens auf dem Umweg über seine eigenen Bedürfnisse auch die seiner Mitmenschen, und falls mit einigen biologischen Grundkenntnissen ausgestattet, auch die anderer Lebewesen wahrzunehmen, mit denen er das Leben auf dieser Erde teilen darf.

Eine bedeutende Rolle spielt zweifellos das Umfeld, durch das der Mensch schon in seiner Kindheit geprägt wird. Eine enge Beziehung zur Natur vermag ein auf dem Lande aufgewachsenes Kind leichter und intensiver zu knüpfen als ein Stadtkind, es sei denn, es gäbe da den Großvater, auf dessen Bauernhof es seine Ferien mit Pferden, Kühen, Schweinchen und allerlei Federvieh verbringen darf, oder es gäbe gar einen Onkel, der Förster ist, bei dem es mit zahlreichen frei laufenden Mäusen und Hunden, mit Mardern, Wespen und Flöhen Bekanntschaft machen dürfte. Durch den Kontakt zu allem, was da, "fleucht und kreucht" und zu dem, was blüht, Früchte trägt und scheinbar wieder vergeht, werden die Sinne geschärft und wird der reifende Verstand zu Fragen nach der Ursache und dem Sinn aller Erscheinungen nachhaltig angeregt.

Zu den Lebenserfahrungen gehört freilich bald auch die Tatsache, als Einzelner nur wenig bewirken zu können. Erfolg beim Einsatz für Natur und Landschaft stellt sich zudem nur bei viel Geduld und Einfühlsamkeit in das Denken und Wesen der Anderen ein. Zu diesen gehören sowohl manche durch den erforderlichen Schutz von Natur und Umwelt materiell Betroffene als leider gelegentlich auch Sachbearbeiter von Behörden, die es versäumt haben, sich um ihre Weiterbildung zu kümmern. Das Eingeständnis mancher Entscheidungsträger, bei früherer Gelegenheit Fehler begangen zu haben, hilft wenig, wenn in einem neuen Fall daraus keine Konsequenzen gezogen werden. Schlecht steht es für die Erfolgschancen eines noch so furchtlosen Kämpfers für den Schutz und die Erhaltung der Natur erst recht dann, wenn Arbeitsplätze berechtigter oder auch unberechtigter Weise als Argument ins Feld geführt werden. Mut ist manchmal auch nötig, um sich gegen potentielle Bundesgenossen abzugrenzen, die mit ihren Forderungen über das Ziel - aus welchem Grunde auch immer - hinausschießen. Kurz: Einsatz für Natur und Landschaft verlangt einen ganzen Kerl, keine Spinner, die Luftschlösser bauen, immerhin aber Idealisten, denen die persönliche Karriere im Verhältnis zum Dienst an ihrem Klienten, der keine Lobby hat, nachrangig ist.

An dieser Stelle muss ich noch einmal auf den Faktor "Umfeld" zurückkommen, zu dem neben der eigenen Familie, Nachbarn und Freunden auch die Lehrer zählen, denen der mit vielen guten Gaben ausgestattete junge Mann auf seinem Werdegang begegnet. Für den, der einmal Biologe werden will, ist es wichtig (denn die Biologie steht in einer engen Beziehung zu den Geistes- und Erziehungswissenschaften), dass er einem Lehrer begegnet, der sich nicht nur in der Vielfalt der Formen und in den Gesetzmäßigkeiten der Beziehungen zwischen ihnen auskennt, sondern der es darüber hinaus auch als seine Aufgabe und Berufung ansieht, Achtung und Ehrfurcht vor der Schöpfung zu vermitteln. So sehr das darwinistische Weltbild mit seinem "struggle for life" und "survival of the fittest" zu einem Verständnis von vermeintlichen Ungerechtigkeiten und von schicksal-

haften Ereignissen in der Natur wie auch im menschlichen Leben vielleicht beizutragen vermag, so wenig ist es geeignet, die zu einem erfüllten Dasein des Menschen gehörenden emotionalen Regungen der Zuneigung und des Mitgefühls oder auch der Mitverantwortung gegenüber der Kreatur und allen Formen des Lebens hinreichend zu erklären und zu fördern. Wer immer einen Lehrmeister hatte, dem er, über die Vermittlung der sogenannten Lebenstüchtigkeit hinaus, eine Öffnung des Blickes auf die "Wunder" der Natur und damit eine wesentliche Bereicherung seines eigenen Lebens verdankt, der wird sich im Rahmen seiner Möglichkeiten, d. h. seiner Ausbildung, seines materiellen Rückhalts und seiner Position in der Öffentlichkeit, auch seinerseits für die Erhaltung der Natur, das heißt der Lebensräume alles Lebendigen, einsetzen!

Auch Sie, lieber Herr Lienenbecker, haben einen und vermutlich mehrere Lehrmeister gehabt, an die Sie gerne zurückdenken. Nachdem Sie Ihrerseits über Jahrzehnte aus demselben Geist Wissen, Urteilsfähigkeit und Mitverantwortungsbewusstsein nicht nur Ihren Schülern, sondern auch zahlreichen erwachsenen Mitmenschen in Vorträgen, Führungen, Schulungen und im geschriebenen Wort vermittelt haben, freuen wir uns mit Ihnen, dass Ihre weitgehend ehrenamtliche Tätigkeit die gebührende Anerkennung findet!

Dankesworte von Heinz Lienenbecker

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kollegen/innen, liebe Biologen/innen, liebe Familie, liebe Freunde!
Wenn ich in den letzten Jahr(zehnt)en eine Rede oder einen Vortrag zu halten hatte (und das waren viele zwischen Kiel und Konstanz), so war das für mich immer recht einfach: Die Fenster wurden verdunkelt, der Diaprojektor angeworfen, ich erzählte etwas zu den gezeigten Bildern, frei von der Leber weg, und keiner sah etwas von meiner Aufregung oder meinem Streß! Das ist heute ganz anders! Ich kann mich nicht in die Dunkelheit oder Anonymität zurückziehen - jedes Wort wird sorgfältig registriert. Deshalb habe ich mir etwas aufgeschrieben, was ich Ihnen gerne sagen möchte.

Zu allererst danke ich denen, die mich für diese Auszeichnung vorgeschlagen haben, sie hat mich überrascht und erfreut. Wenn Sie mich heute auszeichnen und ehren, so möchte ich ganz gern zurückblicken und an einige Namen erinnern, die meinen Weg in die Biologie und speziell in die Botanik begleitet haben.

Als ich mit dem Studium in Bielefeld begann (und ich freue mich, dass einige Seminarkollegen von damals heute anwesend sein können), wohnten 2 Seelen (sprich 2 Fächer) noch in meinem Herzen: Die Mathematik und die Biologie. Bis zur ersten Staatsarbeit bin ich zweigleisig gefahren und habe mich dann für die Biologie entschieden. Ausschlaggebend für diese Entscheidung war die Persönlichkeit unseres Dozenten, Prof. Dr. Rolf Dircksen. Obwohl manchmal wegen der "Poesie mittlerer Dosis" etwas belächelt, erschlug er uns nicht mit wissenschaftlichen Fachtermini, sondern brachte uns die Vielfalt des biologischen Lebens auf sehr einfühlsame Weise nahe. Wie eine ganze Generation von Biologielehrern hat er auch uns geprägt und ist so etwas wie eine Vaterfigur für viele geworden. Auch wenn Bielefeld das absolut Südlichste war, was er ertragen konnte (so hat er jedenfalls immer wieder gesagt), wirkte er weit über diesen Raum hinaus. Ich freue

mich, dass die Tochter Rolf Dircksens, Frau Prof. Dr. Almut Gerhard-Dircksen, heute unter uns ist. Auch mit ihr habe ich über Jahre an der Uni zusammengearbeitet. Rolf Dircksens Spezialgebiet war die Ornithologie. Da ich aber nicht bereits morgens um 5 Uhr frierend im Oetkerpark stehen und halb verschlafen Vogelstimmen erkennen wollte, wandte ich mich lieber einem anderen Teil seiner Lehrtätigkeit zu, der Botanik! Da war der Weg nicht weit bis zu dem "Kuchendoktor" aus Münster, der in einem freundschaftlichen Disput mit Dircksen stand. Dr. Fritz Runge, Kuchendoktor genannt, weil er die Mittagspause lieber in einem Cafe als in einem Restaurant verbrachte [Keine lange Wartezeit - mehr Zeit für seine Dauerquadrate!] behauptete: jedes Tier ist auch an eine bestimmte Pflanzengesellschaft gebunden; Dircksen widersprach vehement. Diese "Diskussionen" bei den gemeinsamen Exkursionen wiesen mir den Weg in die Botanik.

Fritz Runge wurde mein botanischer Lehrmeister. Weit über 30 Jahre. haben wir ein gemeinsames Kursangebot am Heiligen Meer gemacht, das so etwas wie meine zweite Heimat geworden ist: erst war ich sein Schüler, dann sein Assistent und schließlich sein Partner. Dabei musste ich mit einer gehörigen Portion preußischer Sturheit fertig werden. Am Heiligen Meer (zur Erklärung: Es ist ein sehenswertes NSG im Nordzipfel des Kreises ST) standen dann auch die ersten Publikationen ins Haus, die von Runge angeregt und gelenkt wurden. Es gibt eine große Zahl von Botanikern, die sich hier am Heiligen Meer mit einer kleinen wissenschaftlichen Arbeit selbstständig gemacht haben. Für den Weg in die Erwachsenen- und Lehrerfortbildung zeichnete Schulrat Rosenow verantwortlich, der auf meine vorgetragene Bitte nach mehr Koordination, Kooperation und Freilandarbeit nur sagte: Dann machen sie man! Das war 1973! Ich machte! Kreis GT, RP DT, RP MS, RP AB boten ein reiches Betätigungsfeld bis 2002.

All diese Arbeiten und Tätigkeiten wären nicht möglich. gewesen, wenn ich nicht einen Menschen an meiner Seite gehabt hätte, der meiner Arbeit so viel Verständnis entgegen gebracht hat: meine Frau Inge, später auch unsere Kinder Jens und Heike. Meine Frau Inge ist ebenfalls Dircksenschülerin und -verehrerin. Natürlich lernten wir uns am Heiligen Meer auf der gemeinsamen Suche nach Gräsern näher kennen. Sie hielt mir den Rücken frei und verschonte mich mit den kleinen Ärgernissen des Alltags. Dafür gebührt ihr mindestens ein Teil der heutigen Auszeichnung.

Zahlreiche Untersuchungen hatte ich nicht ausführen können ohne die Mitarbeit von Kollegen und Freunden, die ich nicht alle namentlich aufführen kann. Einige von ihnen sind heute auch unter uns. Sie waren immer bereit, meine Vorhaben und Pläne, die sich manchmal über Jahre hin erstreckten, helfend zu unterstützen. Vor allem in der Geobotanischen Arbeitsgemeinschaft, die ich über 25 Jahre im Naturwissenschaftlichen Verein leitete, fand ich interessierte und engagierte Mitstreiter. Auch ihnen gebührt an dieser Stelle mein herzlichster Dank und sicher haben auch sie einen Anteil an der heutigen Auszeichnungverdient.

Die heutige Auszeichnung wird ein Ansporn für mich sein, mich auch weiterhin - soweit es mir gesundheitlich möglich ist - diesen Aufgaben zu widmen.

Ich danke Ihnen!

Im Jahr 2004 verstorbene Mitglieder

(Die in Klammern gesetzte Zahl bezeichnet das Jahr des Beitritts)

Steffen Oehmig	16.01.04	(1965)
Reinhold Linnemann	19.03.04	(1980)
Fritz Hannforth	21.07.04	(1987)
Anneliese König	Ende 04	(1960)

Vorstand (Stand: 31.12.2004)

Vorsitzende:	Claudia Quirini
	Sven Zähle
Ehrenvorsitzender:	Dr. Klaus Conrads
Schatzmeister:	Arnt Becker
Schriftführer:	Björn Kähler
	Dr. Ulrike Letschert

und die Leiter der Arbeitsgemeinschaften

Beirat (Stand: 31.12.2004)

Dr. Hartmut Angermann
Michael Blaschke
Dr. Dietrich Bley
Dr. Heinz Bongards
Prof. Dr. Siegmar-W. Breckle
Dr. Martin Büchner
Reinhard Döring
Prof. Dr. Peter Finke
Britta Hoffmann-Kobert
Eckhard Möller
Prof. Dr. Hans Georg Ruppel
Dr. Ernst-Theodor Seraphim
Prof. Helmut Steiner
Prof. Dr. Martin Stock
Dietmar Stratenwerth
Dr. Michael von Tschirnhaus
Christa Uekermann
Wolfgang Wilker
Heinz-Dieter Zutz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 45

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Diverse Berichte 353-387